

ÖLBERGLEHRE JESU

- MATTHÄUS 24 –

(Markus 13 und Lukas 21)

Dr. S.Y. Govender

Februar 2011 / Rev. 2017

von Heinz Hofstetter

INHALT	SEITE
VORWORT UND ANMERKUNG DES ÜBERSETZERS	4
IM KONTEXT DES TEMPELS	5
Jesus prophezeit die totale Zerstörung des Tempels	5
DER NEUE TEMPEL	5
DER TEMPEL UND DIE KÖNIGSHERRSCHAFT	5
DREI FRAGEN IN EINEM VERS? – ODER EIN UND DIESELBE FRAGE IN DREI ZUSAMMENHÄNGEN	6
CHRISTUS' KOMMEN	6
DAS ENDE DER WELT (ZEIT - ZEITALTERS)	8
DER HERR JESUS LEHRT UNS IN MATTHÄUS 13 ÜBER EIN ANDERES "ZEITALTER"	8
TÄUSCHUNG UND VERFÜHRUNG	9
ANFANG DER WEHEN – DIE 6 ZEICHEN	9
WAS WIRD SEIN:	9
I. VERFÜHRER	9
II. KRIEG UND KRIEGSGERÜCHTE / SIEHE KAPITEL III.	12
III. NATION GEGEN NATION – KÖNIGREICH GEGEN KÖNIGREICH - MACHT...	12
IV. HUNGERSNÖTE	14
VIER ZEITEN VON GROSSEM MANGEL UNTER DER REGENTSCHAFT VON CLAUDIUS (41-54 N.CH.) - HUNGERSNOT UNTER JOSEPHUS:	14
V.A. PESTILENZ UND TEURE ZEIT	16
V.B. ERDBEBEN	17
DANACH DIE BEDRÄNGNIS!	19
Verfolgung unter Nero, das große Feuer im Juli 64 n.Ch.	21
Die Mauern von Jerusalem wurden durch Titus niedergemacht	26
Das große Gericht und die Trübsal	26
Die gekreuzigten Juden	26
Die Zeit der Heiden - die verkürzten Tage	28
Noch mehr Betrüger	29
Das Kommen des Menschen Sohnes	30
Die himmlischen Zeichen	31
Sein Gericht und die hinterlassenen Spuren sind Zeugen, dass Er da war	32
Die Zeichen des Sohnes des Menschen im Himmel	34
Der Sohn des Menschen auf den Wolken kommend	34
Wolken, ein Symbol für Gericht	34
Alle Geschlechter auf Erden	36
Die ausgesandten Engel	37
Das Gleichnis vom Feigenbaum...	38
Diese Generation	38
Wer weiss den Tag? – Wann wird dies geschehen?	39
DIE GERECHTEN WERDEN DAGELASSEN – SIE ENTGEHEN DEM GERICHT	43
Wie ein Dieb kommt	46
GERICHT DURCH DIE LEHRE	47
So richtete Er damals – und so richtet Er heute:	47



Vorwort und Anmerkung des Übersetzers

Bibeltexte und Bibelübersetzungen aus der "Revidierte Elberfelder Bibel" (RELB), wenn nicht anders vermerkt. Weitere Bibeltexte aus der "(I-VO) Interlineare Vollanalyse", Worterklärungen aus "Strong's Hebrew and Greek Dictionary", wenn nicht anders vermerkt.

Aus dem Englischen bearbeitet und übersetzt von Heinz Hofstetter. Abweichungen und Zusätze vom Original und/oder Erklärungen dazu, sind mit Anmerkungen des Übersetzers (A.d.Ü.) vermerkt.

Wo Gott gemeint ist, wird "Er", "Ihn", "Ihm", "Sein" usw. groß geschrieben, auch wenn dies nicht den Grammatikregeln entspricht.

Das ©Copyright in diesem Dokument heißt, du darfst und sollst es kopieren und weitergeben, aber nur komplett und nicht aus dem Gesamtzusammenhang gelöst - und ohne kommerzielle Zwecke, d.h. du darfst es nur so weitergeben, dass es für den Empfänger völlig gratis und kostenlos ist und bleibt.

Dieser Lehrteil versteht sich als Teil des fortschreitenden und aktuellen Wort Gottes und vielem, was andere Autoren bereits über dieses Thema geschrieben und gepredigt haben; er erhebt keinerlei Vollkommenheitsanspruch!

Möge diese Schrift alle ihre Leser zum tieferen Verständnis des Christus führen und zu Seiner Verherrlichung dienen – dem größten und wünschenswertesten Ziel überhaupt – nämlich der alleinigen und allumfassenden Königsherrschaft Gottes, in und durch Seinen Christus!



ÖLBERGLEHRE JESU - MATTHÄUS 24

Mt 24,1-2: 1 Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel weg; und seine Jünger traten zu <ihm>, um ihn auf die Gebäude des Tempels aufmerksam zu machen.

2 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird {nicht} ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird. *(dagelassen nach F.H. Baader).*

IM KONTEXT DES TEMPELS

Die Eröffnung des Kapitels 24 weist unmißverständlich darauf hin, dass sich die ganze **Abhandlung und Lehre auf den damaligen Tempel bezog**. Somit ist unverrückbar festgemacht, **in welchem Zusammenhang wir diese Offenbarung sehen, lehren und verstehen müssen**.

Das Wort "**Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel weg**" - lehrt, dass diese Aussage eine zweifache Bedeutung hatte; nämlich die, dass Er hinausging und zweitens nicht mehr zurückkommen werde, - in einen Tempel aus Steinen und Mörtel.

Jesus prophezeit die totale Zerstörung des Tempels

DER NEUE TEMPEL

Der neue Tempel ist Sein Leib – jede/r einzelne Glaubende/r¹ und der Organismus aller Glaubenden zusammen. ¹(A.d.Ü. Siehe dazu F.H. Baader "Begriffserklärungen", "Gläubige/m" zu Treunde/r).

1Kor 6,19 Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?

1Kor 3,16-18

16 Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?

17 Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid {ihr}.

18 Niemand betrüge sich selbst! Wenn jemand unter euch meint, weise zu sein in dieser Welt, so werde er töricht, damit er weise werde.

DER TEMPEL UND DIE KÖNIGSHERRSCHAFT

Das Tempelgebäude war verbunden mit der Königsherrschaft – der Bundeslade darin.

"König" Salomos Tempel.

Serubbabels Tempel weist auf die Königsherrschaft hin. Der "Siegel-Ring" eines Königs, ist das Symbol der Authentizität (Echtheit und Rechtsgültigkeit).

Hag 2,23 An jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, werde ich dich nehmen, Serubbabel, Sohn des Schealtiel, mein Knecht, spricht der HERR, und werde dich einem Siegelring gleich machen; denn ich habe dich erwählt, spricht der HERR der Heerscharen.

> **Herodes Tempel war der Tempel des Königs Herodes.**

> **Jesus' Tempel, des Herrn Tempel - Sein Leib ist der Tempel des Königs Jesus.**

Joh 2,19-22

19 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: "Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten."

20 Da sprachen die Juden: "Sechsvierzig Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?"

21 Er aber sprach von dem Tempel seines Leibes.

22 Als er nun aus den Toten auferweckt war, gedachten seine Jünger daran, dass er



dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.

Jetzt geht die Diskussion auf dem Ölberg weiter...

Mt 24,3 *Als er aber auf dem Ölberg sass, traten seine Jünger für sich allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?*¹

Gott war in Jesus Christus. Der Tempel, Sein Leib wurde brutal misshandelt – erinnere dich –

Gott war in Ihm! - Nach Ihm kam der korporative Tempel, welcher auch Sein Leib ist!

DREI FRAGEN IN EINEM VERS? – ODER EIN UND DIESELBE FRAGE IN DREI ZUSAMMENHÄNGEN

Die Jünger wollten drei Dinge wissen:

1. **Wann wird das sein?**
2. **Was ist das Zeichen deiner Ankunft?** – und somit...
3. **Wann ist die Vollendung dieses ¹Zeitabschnittes** (Zeitalter-{der Welt} Gr. aion. A.d.Ü. Auf Deutsch in etwa: "wann bricht die Welt zusammen"?).

Der Kontext zwingt uns geradezu, die Dinge im Zusammenhang mit dem damaligen Tempel zu verstehen. Die Jünger wollten genau wissen, wann nun dieser Tempel zerstört würde, von dem Jesus sprach.

Das würde der gewaltigste Schock für jeden Juden bedeuten. Im Psalm 137,4 lesen wir: **"Wie sollten wir des HERRN Lied singen auf fremder Erde?"**

Der Tempel war das Zentrum ihrer (der) Welt:

- Ihre Feste wurden im Tempel gefeiert.
- Alle Opfer und Opfergaben geschahen im Tempel.
- Der Tempel war der Ort, wo all die Schriften, ihre Geburtsurkunden und die Chroniken der genealogischen Abstammung, aufbewahrt wurden.

"*Das Zeichen deiner Ankunft*" und "*der Vollendung des Zeitalters?*" weisen im Kontext auf den Tempel hin.

Als der damalige Tempel fertig gestellt war, wurden mit einem Mal alle anderen Anbetungsorte zu Höhenaltären. – Was nun, wenn dieser Tempel aufhörte zu existieren? - **In diesem Zusammenhang sehen wir, dass sich diese ganze Fragestellung ausschließlich auf den damaligen Tempel bezog.**

Die Jünger hatten Schwierigkeiten zu verstehen, wohin Jesus gehen würde. Jesus würde gehen, das wussten sie, aber sie hatten noch kein Konzept zu dieser Zeit, über Seine zukünftige, wortwörtliche Wiederkunft. Jesus erklärt hier Sein Kommen metaphorisch - und als Gerichtsvollstreckung über den Tempel in Jerusalem.

CHRISTUS' KOMMEN

Das Wort kommen, hier als das Gr. **parousia** G3952 von G3918; heißt: Nahe sein, Advent (vielmals wiederkommend; spezifisch für Christus um Jerusalem zu bestrafen, oder dann endgültig die Frevler); (durch Folgerung) ein physischer Standpunkt: - Kommen, Gegenwart.

Zusammenfassend ist damit gemeint: **Die Ankunft mit fortgesetzter Gegenwart einer Person.**

Folglich musste nun Sein zweites Kommen metaphorisch als Gericht gesehen werden.

Jesus erklärt Sein weiteres Tun:

Joh 14,1-6

1 Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich!



2 Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten?

3 Und wenn ich hingehge und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.

4 Und wohin ich gehe, dahin wisst ihr den Weg.

5 Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Und wie können wir den Weg wissen?

6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

Joh 14,28 Ihr habt gehört, dass ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und ich komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe, denn der Vater ist grösser als ich.

Joh 16,5-10

5 Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand von euch fragt mich: Wohin gehst du?

6 sondern weil ich dies zu euch geredet habe, hat Traurigkeit euer Herz erfüllt.

7 Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch nützlich, dass ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehge, werde ich ihn zu euch senden.

8 Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht.

9 Von Sünde, weil sie nicht an mich glauben;

10 von Gerechtigkeit aber, weil ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht;

Joh 16,16-18

16 Eine kleine <Weile>, und ihr seht mich nicht mehr, und wieder eine kleine <Weile>, und ihr werdet mich sehen.

17 Es sprachen nun einige von seinen Jüngern zueinander: Was ist das, was er zu uns sagt: Eine kleine <Weile>, und ihr seht mich nicht, und wieder eine kleine <Weile>, und ihr werdet mich sehen, und: Ich gehe hin zum Vater?

18 Sie sprachen nun: Was ist das für eine «kleine <Weile>», wovon er redet? Wir wissen nicht, was er sagt.

Jesus kommt ihrer Frage zuvor

Joh 16,19-22

19 Jesus erkannte, dass sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Forscht ihr darüber miteinander, dass ich sagte: Eine kleine <Weile>, und ihr seht mich nicht, und wieder eine kleine <Weile>, und ihr werdet mich sehen?

20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass {ihr} weinen und wehklagen werdet, aber die Welt wird sich freuen; {ihr} werdet traurig sein, aber eure Traurigkeit wird zur Freude werden.

21 Die Frau hat Traurigkeit, wenn sie gebiert, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn sie aber das Kind geboren hat, gedenkt sie nicht mehr der Bedrängnis um der Freude willen, dass ein Mensch in die Welt geboren ist.

22 Auch {ihr} nun habt jetzt zwar Traurigkeit; aber ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude nimmt niemand von euch.

Wie schon zuvor erklärt, bedeutet das gr. Wort "aion" Zeitabschnitt, oder Periode. Wenn vom Ende der Welt gesprochen wurde, wurde das Wort Kosmos gebraucht und nicht aion!

In diesem Kontext stellt Jesus das Ende des Tempels als das Ende des Zeitalters vor.

Jesus spricht von Seinem Gehen und Kommen vor der Gethsemane Erfahrung.

Wenn gleich schon später im Dienst, konnten die Jünger Sein Gehen immer noch



nicht verstehen. - Matthäus' Bericht war lange vor dem Gethsemane Ereignis; einer Zeit also, in der noch niemand von Seinem sogenannten "Zweiten Kommen" wusste oder sprach. – Somit dürfte auch klar sein, dass sich ihre Frage nicht auf Sein "Zweites Kommen" beziehen konnte, sondern auf die Zerstörung des Tempels, ihrer damaligen Welt. Mit anderen Worten fragten sie Ihn im Kontext des Tempels: **'wann kommst Du um den Tempel zu zerstören – oder was ist das Zeichen Deines Kommens um den Tempel zu zerstören?'**

DAS ENDE DER WELT (ZEIT - ZEITALTERS)

Dieses Ende der Welt oder Ende des Zeitalters bezieht sich auf die "Physische Tempelzeit". Jesus lehrte die Jünger hier nicht über die "ENDZEIT"!

Sie sprachen miteinander und die Jünger stellten Fragen und Er erklärte ihnen das Ende des Tempels.

DAS WAR EINE PRIVATE UNTERHALTUNG ZWISCHEN JESUS UND SEINEN JÜNGERN ÜBER DEN TEMPEL UND WAS MIT IHM GESCHEHEN WIRD.

Somit sind wir der Überzeugung, dass das Gespräch um das "Ende der Zeit", sich auf die Zeit des Tempels bezog.

Lies nicht zuviel in die "unwissenden Jüngerfragen" hinein. In dieser Verfassung und Zurüstung waren sie überhaupt nicht in der Lage, Fragen zu stellen, die zweitausend und mehr Jahre später relevant sein sollten!

Sie waren vielmehr und echt besorgt, über die bevorstehende Zerstörung ihrer Hauptbastion und des Zentrums des jüdischen Lebens und Denkens – den TEMPEL!

Wenn also vom Ende der Welt (nach unserem Verständnis) gesprochen worden wäre, so wäre das griechische Wort Kosmos und nicht Aion für Zeit gebraucht worden.

In diesem Kontext wird klar das Ende des Tempels und des Zeitalters, nämlich wie erklärt, des "Tempelzeitalters" angesprochen.

DER HERR JESUS LEHRT UNS IN MATTHÄUS 13 ÜBER EIN ANDERES "ZEITALTER"

Mt 13,38-43

38 Der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Kinder des Reiches. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit.

39 Der Feind, der sie sät, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.

40 Gleichwie man nun das Unkraut ausjätet und mit Feuer verbrennt, so wird's auch am Ende dieser Welt (aion) gehen:

41 des Menschen Sohn wird seine Engel senden; und sie werden sammeln aus seinem Reich alle Ärgernisse und die da unrecht tun,

42 und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird sein Heulen und Zähneklappen.

43 Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Mt 13,47-50

47 Abermals ist gleich das Himmelreich einem Netze, das ins Meer geworfen ist, womit man allerlei Gattung fängt.

48 Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen und lesen die guten in ein Gefäss zusammen; aber die faulen werfen sie weg.

49 Also wird es auch am Ende der Welt gehen: die Engel werden ausgehen und die Bösen von den Gerechten scheiden

50 und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähneklappen sein. (Luther 1912).

Dieses Zeitalter hier bezieht sich auf eine andere Saison (ein anderes Kairos):

Erst nachdem Seine Boten mit dem Evangelium gesandt sind, um es der ganzen Schöpfung zu predigen, wird hinterher ein anderes Gericht kommen! Das hier ist aber



nicht die Stelle im Kontext darauf, was Jesus in Matthäus 24 über den Tempel prophezeit hat.

Mt 24,31 Und er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen, und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem anderen.

TÄUSCHUNG UND VERFÜHRUNG

Mt 24,4 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, dass euch nicht jemand verführe.

Jesus wusste, dass dieses Thema zum Anlass und zur Gelegenheit wurde für viele Verführer um zu verführen. Somit warnte Er Seine Jünger, sich nicht verführen zu lassen.

Merke: Jesus sprach privat zu Seinen Jüngern, somit musste alles was Er zu ihnen sprach, auch relevant sein für sie und musste zu ihrer Lebzeit erfüllt werden.

ANFANG DER WEHEN – DIE 6 ZEICHEN

Jesus erklärte anhand von 6 Punkten den Anfang der Wehen:

Mt 24,5-8

5 Denn es werden viele kommen unter meinem Namen, und sagen: "Ich bin Christus" und werden viele verführen.

6 Ihr werdet hören Kriege und Geschrei von Kriegen; sehet zu und erschreckt euch nicht. Das muss zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.

7 Denn es wird sich empören ein Volk wider das andere und ein Königreich gegen das andere, und werden sein Pestilenz und teure Zeit und Erdbeben hin und wieder.

8 Da wird sich allererst die Not anheben. (LUTHER 1912),

WAS WIRD SEIN:

I. VERFÜHRER

II. KRIEG UND KRIEGSGERÜCHTE

III. NATION GEGEN NATION – KÖNIGREICH GEGEN KÖNIGREICH (MACHT GEGEN MACHT)

IV. HUNGERSNÖTE

V.a. PESTILENZ UND TEURE ZEIT

V.b. ERDBEBEN

Jesus erklärt den Jüngern, dass diese sechs Zeichen der Zerstörung des Tempels vorausgehen, aber dass dies noch nicht das Ende des Tempels sei.

Diese Prophezeiung wurden Realität - vor der Zerstörung des Tempels im Jahre 70 n.Ch.

I. VERFÜHRER

DIE VERFÜHRER WERDEN KOMMEN UND DEN NAMEN DES GESALBTEN MISSBRAUCHEN

Diese Verführer werden beanspruchen, dass sie der Christus und von Gott Gesandte sind. Ihre Priorität wird sein: **verführen.**

Diese Prophetie wurde im ersten Jahrhundert erfüllt und zwar vor der Zerstörung des Tempels. – Beispiele:

I. 1. THEUDAS

Apg 5,33-36

33 Sie aber ergrimten, als sie es hörten, und ratschlagten, sie umzubringen.



34 *Es stand aber im Hohen Rat ein Pharisäer mit Namen Gamaliel auf, ein Gesetzesgelehrter, angesehen bei dem ganzen Volk, und befahl, die Leute für kurze Zeit hinauszutun.*

35 *Und er sprach zu ihnen: Männer von Israel, seht euch bei diesen Menschen vor, was ihr tun wollt!*

36 *Denn vor diesen Tagen stand Theudas auf und sagte, dass er selbst etwas sei, dem eine Anzahl von etwa vierhundert Männern anhing; der ist getötet worden, und alle, die ihm Gehör gaben, sind zerstreut und zunichte geworden.*

I. 2. JUDAS

Apg 5,37-38

37 *Nach diesem stand Judas der Galiläer auf, in den Tagen der Einschreibung, und machte <eine Menge> Volk abtrünnig <und brachte sie> hinter sich; auch der kam um, und alle, die ihm Gehör gaben, wurden zerstreut.*

38 *Und jetzt sage ich euch: Steht ab von diesen Menschen und lasst sie! Denn wenn dieser Rat oder dieses Werk aus Menschen ist, so wird es zugrunde gehen;*

ANTIQUITIES OF THE JEWS - Book 20. Ch. 5. - Section 1. - 20.5.1.

Und es geschah zurzeit als Fadus Prokurator von Judäa war, dass ein gewisser Magier mit dem Namen Theudas eine große Volksmenge überredete, ihre Habe mit sich zu nehmen und ihm an den Jordan zu folgen. Er erklärte, dass er ein Prophet sei, und dass er auf sein eigenes Kommando hin, die Wasser des Jordans teilen würde - und ihnen so einen leichten Übergang verschaffen würde. Und viele waren durch seine Worte getäuscht. - Wie auch immer, Fadus erlaubte nicht, dass sie sich durch diesen wilden Ausbruch irgendwelchen Vorteil verschaffen konnten, sondern sendete Reitertruppen, die sie unerwartet überfielen und viele von ihnen abschlachteten und andere gefangen nahmen. Sie nahmen auch Theudas gefangen und enthaupteten ihn und brachten seinen Kopf nach Jerusalem. Mit solchen Geschehnissen wurden die Juden in der Zeit der Regentschaft von Cuspius Fadus konfrontiert.

I. 3. SIMON DER ZAUBERER

Apg 8,9-12

9 *Ein Mann aber, mit Namen Simon, befand sich vorher in der Stadt, der trieb Zauberei und brachte das Volk von Samaria ausser sich, indem er von sich selbst sagte, dass er etwas Grosses sei;*

10 *dem hingen alle, vom Kleinen bis zum Grossen, an und sagten: Dieser ist die Kraft Gottes, die man die grosse nennt.*

11 *Sie hingen ihm an, weil er sie lange Zeit mit den Zaubereien ausser sich gebracht hatte.*

12 *Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium vom Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte, liessen sie sich taufen, sowohl Männer als auch Frauen.*

Apg 8,18-20

18 *Als aber Simon sah, dass durch das Auflegen der Hände der Apostel der Geist gegeben wurde, brachte er ihnen Geld*

19 *und sagte: Gebt auch mir diese Macht, dass der, dem ich die Hände auflege, den Heiligen Geist empfängt!*

20 *Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld fahre mit dir ins Verderben, weil du gemeint hast, dass die Gabe Gottes durch Geld zu erlangen sei!*



I. 4. DER UNBEKANNTE ÄGYPTER

Apg 21,37-39

37 Und als Paulus eben in das Lager hineingebracht werden sollte, spricht er zu dem Obersten: Ist es mir erlaubt, dir etwas zu sagen? Er aber sprach: Verstehst du Griechisch?

38 Du bist also nicht der Ägypter, der vor diesen Tagen eine Empörung gemacht und die viertausend Mann Sikarier in die Wüste hinausgeführt hat?

39 Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann aus Tarsus, Bürger einer nicht unberühmten Stadt in Zilizien. Ich bitte dich aber, erlaube mir, zu dem Volk zu reden!

I. 5. JOSEPHUS BERICHTET

Hier einige der Historiker des ersten Jahrhunderts, aus dem Buch "ANTIQUITIES OF THE JEWS".

ANTIQUITIES OF THE JEWS - Book 20. Ch. 8. Vs. 5.

Was die Sache mit den Juden betrifft, so wurde es unaufhaltsam schlimmer und schlimmer mit ihnen. Das Land wurde geradezu überflutet mit Räubern und Betrügern, welche das Volk in die Irre führten. Felix nahm jeden Tag viele von ihnen gefangen und exekutierte sie zusammen mit den Räubern.

JOSEPHUS - War of the Jews 2.3.5.

Da war ein falscher ägyptischer Prophet, der den Juden mehr Schaden antat, als der vor ihm war. Er war ein Betrüger und gab vor, ein Prophet zu sein und sammelte 30'000 Männer, die durch ihn getäuscht wurden. Er führte sie durch die Wüste zu dem Berg, welcher Olivenberg genannt wurde (auf D. Ölberg).

JOSEPHUS Bericht über einen anderen Ägypter - Book 20. Ch. 8. Vs. 6.

Die Taten der Räuber erfüllten die Stadt mit jeder Art von Pietät- und Gottlosigkeit. Die Betrüger und Verführer überredeten die Volksmenge, ihnen in die Wüste nachzufolgen. Sie versprachen ihnen Wunder und Zeichen, die Gott als Vorsehung tun würde. Viele die von ihnen verführt wurden erlitten Strafe und Vergeltung für ihre Dummheit; Felix verfolgte sie, brachte sie zurück und bestrafte sie. Nicht genug damit; es kam auch einer aus Ägypten der behauptete ein Prophet zu sein und die Volksmenge anwies, mit ihm zu dem sogenannten "Ölberg" zu gehen, welcher etwa 5 Stadien gegenüber der Stadt lag. (A.d.Ü. - 1 Stadie ca. 1/8 Meile - ca. 200m). Er versprach ihnen weiter, dass er ihnen danach zeige, wie durch sein Kommando die Mauern von Jerusalem einstürzen würden. Und er versprach ihnen, einen Eingang in die Stadt zu verschaffen, mitten durch diese Mauern hindurch, wenn sie eingestürzt waren. Als nun Felix über all diese Dinge informiert wurde, befahl er seinen Soldaten die Waffen zu ergreifen und mit einer großen Zahl von Reitern und Fußmannschaften aus Jerusalem gegen sie zu ziehen - und er griff den Ägypter und das Volk, das mit ihm war, an. Er schlachtete Vierhundert von ihnen ab und machte zweihundert Gefangene. Der Ägypter entkam aus der Schlacht und wurde nicht mehr gesehen.

Und wieder stachelten die Räuber das Volk an, gegen die Römer in den Krieg zu ziehen. Jedem, der ihrem Rat nicht folgte, wurde Feuer an Haus und Dorf gelegt und sie wurden alle geplündert.

JOSEPHUS - Wars - 6.5.2.

Ein falscher Prophet (Hellseher) war der Auslöser für die Zerstörung der Menschen, welche am gleichen Tag in der Stadt eine Deklaration gemacht hatten,



dass Gott ihnen befohlen hätte, in den Tempel zu gehen und sie dort Wunder und Zeichen ihrer Befreiung empfangen würden.

Es gab eine ganze Menge falscher Propheten, die angestiftet wurden durch die Tyrannen. Sie mussten den Leuten einreden und ihnen offenbaren, auf die Erlösung Gottes zu warten. Das war ein Befehl, um die Leute vom Desertieren abzuhalten und sie mit solchen Versprechen über die Angst hinwegzutrusten und bei der Hoffnung zu halten.

Ein Mensch, der in einer so großen Not steckt, ist mit solchen Versprechen leicht einzufangen; denn wenn ein Verführer ihm glaubend macht, dass er aus diesem Elend, welches ihn dermassen bedrückt und bedrängt, endlich befreit wird, so ist der Patient voller Hoffnung und Erwartung auf seine Erlösung.

Die Prophetie Jesu wurde erfüllt während die Zuhörer noch am Leben waren. Damit wussten nun auch die anderen, die Seine Reden hörten, dass Er authentisch (A.d.Ü. Vom Vater verbürgt und versiegelt) war.

I. 6. APOSTEL JOHANNES ÜBER DEN ANSTATTCHRISTUS ANTICHRIST, ANSTELLE VON CHRISTUS

Jesus sagte viele falsche Christusse voraus:

Mt 24,24 Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und werden grosse Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.

Mk 13,22 Es werden aber falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und werden Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, die Auserwählten zu verführen.

Johannes sagte hinterher, dass dem wirklich so war und es viele Anstattchristusse und Verführer (Betrüger) zu dieser Zeit gab.

1Jo 2,18-19

18 Kinder, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind auch jetzt viele Antichristen aufgetreten; daher wissen wir, dass es die letzte Stunde ist.

19 Von uns sind sie ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns gewesen wären, würden sie wohl bei uns geblieben sein; aber <sie blieben nicht>, damit sie offenbar würden, dass sie alle nicht von uns sind.

2Jo 1,7-8

7 Denn viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen, die nicht Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennen; dies ist der Verführer und der Antichrist.

8 Seht auf euch selbst, damit ihr nicht verliert, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangt!

II. KRIEG UND KRIEGSGERÜCHTE / SIEHE KAPITEL III.

III. NATION GEGEN NATION – KÖNIGREICH GEGEN KÖNIGREICH - MACHT GEGEN MACHT

Auch all die unter II. und III. genannten Übel, waren im ersten Jahrhundert überreichlich vorhanden. Die Spannung zwischen den Juden und Römern nahm zu und ebenso die Spannung zwischen Juden und Griechen.

Die Römer hatten schwere Steuerlasten auf die Juden gelegt. Regelmässig rebellierten die Juden gegen die römische Besatzungsmacht und lösten somit fortlaufende Kriegszustände aus.

Im Buch "Krieg der Juden" von Josephus heisst es im Vorwort unter Punkt 1.:

Wo hingegen der Krieg, den die Juden mit den Römern kämpften, nicht nur der grösste aller war, sondern auch in der Art und Weise, nicht nur zu unserer Zeit,



sondern auch von all denen, die jemals berichtet wurden; in beiden Arten von denen, wo Städte gegen Städte und Nationen gegen Nationen gekämpft hatten.

Es gab vier jüdische Fraktionen oder Splittergruppen aus Dummköpfen in Jerusalem...

1. **Die SICARII - Anführer der "Dolch Kämpfer".**
2. **ELEAZOR BEN SIMON - ein Leiter der Zeloten.**
3. **JOHANNES VON GISCHALA - Oberhaupt der Zeloten.**
4. **SIMON BEN GORIA.**

Diese Parteiungen bekämpften sich so heftig, dass Vespasian beschloss, mit seinem Angriff auf Jerusalem zu warten, da sich die Juden gegenseitig schneller umbrachten, als die Römer es konnten. (Siehe dazu: "Jewish Roman war of A.D. 66 to 70" Flavius Josephus - The Jewish war – summary by Michael Goodwin (2002)")

GRÄUELSTATEN IN DER STADT - VESPASIAN'S EINGREIFEN

Der schlaue und despotische Johannes verriet den Zeloten (Fanatiker) Geheimnisse, die er von Ananus hatte. Die Zeloten appellierten an die Idumäer für Unterstützung, mit der Begründung, dass Ananus die Leute betrogen hätte.

Bei der Ankunft der Idumäer schollt sie der Priester Jeshua - und darauf legte sich Verachtung über ihn bei den Nachfolgern des Johannes. Seine Rede fiel auf taube Ohren. Jerusalem war schon zuvor den Fremden zur Anbetung geöffnet worden. Ausgeschlossen aber waren die Idumäer, sie durften an der Anbetung nicht teilnehmen. Sie waren sehr verärgert und zornig über diesen Ausschluss und gingen in die Opposition gegenüber der orthodoxen Fraktion. Die Zeloten führten die Idumäer heimlich in die Stadt hinein. Sie schwiegen über die Ermordungen von Bürgern und waren bei den nachfolgenden Plünderungen durch die Idumäer mit dabei. Der Hohepriester Ananus und Jeshua, sein Sohn, wurden ermordet und ihre Körper entweiht.

Josephus bestätigt, dass der Fall Jerusalems mit der Schlachtung von Ananus begann. Er glaubte, dass Gott diese verunreinigte Stadt richtete und zerstörte und das Heiligtum durchs Feuer läutern ließ. So schnitt Er alle die ab, die sich so fest an sie klammerten und sie so sehr liebten.

Die Grausamkeit geht weiter, Schlachten und Folter, Regentschaft des Terrors und falsche Gerichte mit gestellten Gerichtsverhandlungen. So wird zum Beispiel auch der hervorragende Bürger Zacharias ermordet. Die Idumäer bereuen ihr Kommen und ihren Anteil an diesem ungleichen, grausamen Geschehen - und einige verlassen den Ort.

Vespasian weiss von dieser internen Zwistigkeit und dem Bürgerkrieg der Juden, und sieht dies als ein Geschenk. Die Juden sind voll ausgelastet mit ihrem Kampf, der gegeneinander entbrannt ist und haben somit keine Zeit, Waffen für den Kampf gegen die Römer zu schmieden.

Viele Deserteure verlassen die Stadt. Begräbnisse sind verboten, die Leichen verfaulen in den Strassen. Johannes wird als alleiniger Führer gewählt.

Ein anderes Unheil begann damit, als die Sicarii die umliegenden Dörfer in Masada zu plündern begannen. Die Beute nahmen sie in die Festung. Plünderereien und Terrorismus waren über das ganze Land Judäa verbreitet.

Vespasian marschiert gegen die Stadt im Jahre 68 n.Ch. und Perea wird niedergeschmettert.



IV. HUNGERSNÖTE

Apg 11,27-30

27 In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusalem nach Antiochia herab.

28 Einer aber von ihnen, mit Namen Agabus, stand auf und zeigte durch den Geist eine grosse Hungersnot an, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte; sie trat auch unter Klaudius ein.

29 Sie beschlossenen aber, dass, <je nach dem> wie einer der Jünger begütert war, jeder von ihnen zur Hilfeleistung den Brüdern, die in Judäa wohnten, <etwas> senden sollte;

30 das taten sie auch, indem sie es durch die Hand des Barnabas und Saulus an die Ältesten sandten.

VIER ZEITEN VON GROSSEM MANGEL UNTER DER REGENTSCHAFT VON CLAUDIUS (41-54 N.CH.) - HUNGERSNOT UNTER JOSEPHUS:

1. JOSEPHUS - War -5.10.3.

So wie es um die Menschen und die Nahrung stand, war es eine große Katastrophe und ein jämmerlicher Anblick, der uns die Tränen in die Augen trieb. Während die Stärkeren mehr als genug hatten, jammerten dafür die Schwächeren, aus Mangel, um so mehr. - Nun, zu all den anderen Leiden noch hinzugefügt war die Hungersnot. Sie war zu hart; und 'sie ist für nichts anderes so Zerstörend wie für den Anstand und die Sittsamkeit.' Was sonst geachtet und geliebt wurde, wird jetzt verachtet. Dies ging soweit, dass die Kinder die Happen während dem Essen aus den Mäulern der Väter rissen, und was noch viel bemitleidenswerter war, die Mütter taten dasselbe mit ihren Kleinkindern. Und als die Liebsten unter ihren Händen zugrunde gingen, schämten sie sich nicht, ihnen auch noch den letzten Tropfen zu entreissen, der ihnen vielleicht das Leben hätte retten können.

Während sie auf diese Art und Weise assen, und solches Tun auch nicht verborgen geschah, kamen sofort die Aufständischen und entrissen ihnen alles, was sie von anderen bekommen oder genommen hatten. Jedes Haus nämlich, das verschlossen war, setzte sofort ein Zeichen, dass sich darin Leute mit Essen befanden. So wurden die Türen kurzum aufgebrochen und denen die drinnen waren alles entrissen, sogar die Brocken die sie schon im Hals hatten und herunterwürgten. Die Gewalt operierte und die alten Männer, welche versuchten ihr Essen festzuhalten, wurden verprügelt. Wenn die Frauen verbargen, was sie gerade in den Händen hielten, wurden ihnen die Haare ausgerissen für solches Tun. Da zeigte sich keinerlei Erbarmen, weder gegenüber den Alten noch den Säuglingen. Sie hoben die Kinder, die sich schützend über ihre Essensbisse gekrümmt hatten, auf und zerschmetterten sie am Boden.

Noch barbarischer und grausamer gingen sie gegen diejenigen vor, die ihren Einbruch zu verhindern versuchten und noch schnell herunterschluckten, was sie Essbares hatten. Die Aufständischen behandelten sie so, als ob sie im Recht seien und durch die Hungernden betrogen worden wären. Sie erfanden auch grausame Methoden und Qualen, um aus ihnen herauszupressen, wo eventuell noch Essbares verborgen war. Als Eingeweihte blockierten sie die Durchgänge der miserablen Elenden in der Stadt, und trieben so einen scharfen Pfahl in ihr Fundament.

Ein Mann wurde zu solch schrecklichem Erdulden gezwungen, dass es zu schockierend wäre, bloss davon zu berichten und zu hören. Und all das nur um herauszufinden, ob er noch irgendwo einen Laib Brot oder eine handvoll Münzen



versteckt hielt. Dies taten die Folterer nicht in der Not, weil sie selber hungrig waren, denn die Umstände hätten sie leicht zu weniger barbarischen Methoden greifen lassen. Sie taten es, um ihren Wahnsinn in Übung zu halten und "etwas an Proviant" für die folgenden Tage zu beschaffen.

2. JOSEPHUS - War - 5.12.3.

Somit war jede Hoffnung auf Flucht von den Juden genommen, eingeschlossen mit der Freiheit, aus der Stadt gehen zu können. Darauf breitete sich die Hungersnot weiter aus und frass ganze Häuser und Familien weg. Die Obergeschosse waren angefüllt mit Frauen und Kindern, die vor Hunger starben.

Die Strassen der Stadt waren voller Leichen älterer Leute. Die Kinder und die jungen Männer durchstreiften die Marktplätze wie dunkle Schatten. Alle schwollen auf durch den Hunger und fielen tot um - egal wo auch immer, das Elend ergriff sie. Diejenigen, die selber krank waren, konnten die Toten nicht begraben und die, welche gesund waren, wurden durch die riesige Menge der Leichen, sowie von der Ungewissheit, wann sie selber dran wären, abgeschreckt. Viele starben als sie andere begruben, andere gingen in ihre eigenen Säрге, bevor die fatale Stunde sie erreichte.

Bei allen diesen Katastrophen gab es keine Wehklagen, auch keine trauernden Beschwerden wurden laut. Der Hunger vertauschte alle natürlichen Leidenschaften. Diejenigen, die gerade starben, sahen die soeben Verschiedenen mit trockenen Augen und offenem Mund. Eine tiefe Stille und eine Art tödliche Nacht hatte die Stadt überzogen. In all dem waren die Räuber immer noch schlimmer, als diese Schrecklichkeiten an sich selber schon waren. Sie brachen in die Häuser ein, welche nichts anderes als Grabkammern für Tote waren und raubten alles was sie hatten. Ihnen die Kleider vom Körper reissend, lachend aus den Häusern kommend, ihre Schwerter ausprobierend an den Toten - und um zu beweisen, aus welchem Material sie waren, stachen sie einige der noch Lebenden, die am Boden lagen einfach ab. Denjenigen, die ihnen Eintritt gewährten und ihnen ihre rechte Hand boten und ihr Schwert abgaben, um sie zu besänftigen, widerstanden sie stolz und überließen sie dem fressenden Feuer des Hungers. - Alle diese starben, mit ihren Augen auf den Tempel fixiert, und sie alle ließen ihr aufständisches Lebendige hinter sich.

Die Aufrührer gaben zuerst den Befehl, die Toten aus den Finanzen des Staatssäckels zu begraben, um ihren Gestank nicht ertragen zu müssen. Als sie das aber nicht konnten, wurden sie einfach über die Mauern in die Täler geworfen.

3. KANNIBALISMUS - War - Book 5. Ch. 12. - Section 4.

Es gab eine bestimmte Frau, die jenseits des Jordans wohnte, ihr Name war Maria; ihr Vater war Eleazar aus dem Dorf Bethesob, was übersetzt das Haus des Weihwedels (Ysop) heisst. Sie war von Bedeutung und wichtig für ihre Familie und deren Wohlstand. Diese war nach Jerusalem gezogen mit dem Überrest der Menge und jetzt wurden sie belagert in der Stadt, zu eben dieser Zeit. Alle ihre Effekten waren ihr zuvor schon weggenommen worden. All die Dinge, die sie von Perea mitgenommen und in die Stadt gebracht hatte; auch all das, was sie sparsam zur Seite gelegt hatte, die Lebensmittel und alles andere wurde ihr bereits von den räuberischen Banden weggenommen, welche tagtäglich zu diesem Zweck in ihr Haus stürmten. All das trieb die Frau in ein sehr großes, brennendes Leid, und bei den dauernden Vorwürfen und Flüchen an die räuberischen



Bösewichte, provozierte sie ihren Zorn auf sich. So kam es, dass keiner ihr Leben nahm, sei es aus der Empörung, die sie über sich selbst heraufbeschworen hatte, oder etwa aus Mitleid in diesem speziellen Fall. Und wenn die Frau irgendetwas Essbares fand, so war es für die anderen und nicht für sie; aber auch dies wurde mit der Zeit unmöglich, weil gar nichts Essbares mehr aufzutreiben war, so dass der Hunger ihre Gedärme und ihr Mark durchbohrte und ihr brennendes Leiden weit über den Hunger hinauswogte. Sie beriet sich mit niemandem und nichts, als nur mit ihrem Leiden und der Not, in der sie sich befand.

Sie tat nun das höchst Unnatürliche und ergriff ihren Sohn, der noch Säugling war und an ihrer Brust lag, und sprach:

"Oh du erbärmliches Kind! Für wen soll ich dich aus diesem Krieg erretten? Aus all dieser Hungersnot und dem Aufruhr? Wenn wir in die Hände der Römer fallen, und sie unser Leben verschonen, so werden wir zu ihren Sklaven. Auch wird uns diese Hungersnot zerstören bevor die Sklaverei auf uns kommt. Dazu kommt noch, dass die räuberischen Schurken ärger sind als die beiden zusammen. Komm her und sei meine Nahrung - und sei eine Furie gegen diese aufwieglerischen Knappen und ein Sprichwort der Welt; all diese zusammen haben nichts anderes im Sinn als das Unglück über uns Juden zu erfüllen."

Sobald sie dies ausgesprochen hatte, schlachtete sie ihren Sohn, röstete ihn, ass die eine Hälfte und verbarg die andere.

Als die Aufständischen den süßen Geruch dieses Mahls rochen, eilten sie herbei und bedrohten die Frau, dass sie ihr sofort ihre Kehle durchschnitten, wenn sie ihnen nicht auf der Stelle das versteckte Essen zeigte. Sie antwortete, dass sie ihnen eine sehr feine Portion aufbewahrt hätte und zeigte ihnen alles unbedeckt, was sie von ihrem Sohn übriggelassen hatte. Darauf ergriff der nackte Horror die Räuber und ihre Sinne erschreckten. Sie standen geschockt da und waren wie versteinert, als sie ihnen sagte: *"Dies ist mein eigener Sohn, und was ich mit ihm tat! Kommt und esset davon, ich selber habe schon davon gegessen! Versucht nicht besser und sanfter zu sein als eine Frau, oder gar mitleidiger als eine Mutter; aber wenn ihr so ängstlich seid und dieses mein Opfer ablehnt, wovon ich die eine Hälfte gegessen habe, so lasst mir die andere Hälfte auch noch."*

Die Verbrecher rannten aus dem Haus in ihren tiefsten Erschütterungen und waren noch nie so verängstigt, von nichts was ihnen zuvor auch immer geschehen war, wie von diesem. Und mit einigen erbrechenden Schwierigkeiten überließen sie den Rest des Säuglings der Mutter.

Nach diesem Ereignis war die ganze Stadt in einem Augenblick mit dem grässlichen Geschehen erfüllt, weil sich jeder vorstellte was da geschah und alle wurden zutiefst erschüttert, gerade so, als ob sie diese Tat selber begangen hätten. So kam es, dass alle, die von dieser Hungersnot dermassen gequält wurden, das Verlangen hatten zu sterben. Und die, welche bereits gestorben waren, wurden als Glückliche bezeichnet, weil sie nicht lange genug am Leben blieben um solche Schrecken mitzuerleben. (Siehe: "JEWISH WARS, B. 6, CHAPTER 3, SECTION 3,4.")

V.a. PESTILENZ UND TEURE ZEIT

SUETONIUS schreibt:

In den Tagen Neros war solch eine Pestilenz in Rom, dass alleine in einem Herbst nicht weniger als 30'000 Menschen starben.



4. JOSEPHUS - PESTILENZEN IN BABYLONIEN 40 n.Ch.**ANTIQUITÄTEN - Book 18. Ch. 9. Sektion 8.**

Die Babylonier waren jetzt befreit von Anileus' schwer zu ertragenden Auflagen. Die waren eine große Last für sie gewesen. Nun durchbohrten sie die Juden mit Hass, weil diese aus Gründen ihrer Gesetze, die anders als die ihrigen waren, andauernd von allem abwichen, und in ihrer Partei auch noch kühn gegen andere wurden und sie sogar beschuldigten. Es war speziell in dieser Zeit, in welcher der Untergang der Partei von Aneleus geschah, dass die Babylonier die Juden angriffen; welches wiederum die Juden, durch die so entstandenen Verletzungen, heftig widerspenstig gegen die Babylonier machte, bis es soweit kam, dass sie letztlich weder mit ihnen leben noch sie bekämpfen konnten. Darauf hin zogen sie aus nach Seleucia, der Hauptstadt der Region, die von Seleucius Nicator aufgebaut worden war. Viele Mazedonier wohnten in ihr, doch hatten die Griechen den Hauptanteil und es gab zudem auch nicht wenige Syrier. Dorthin flohen also die Juden und lebten fünf Jahre ohne irgendwelches Missgeschick oder Unglück. Aber im sechsten Jahr kam die Pestilenz über die Stadt Babylon und diese veranlasste viele aus der Stadt zu fliehen. Als nun die Auswanderer nach Seleucia kamen, kam ein noch viel schlimmeres Unglück auf die Juden, von welchem ich gleich berichten werde.

TACITUS meldete Pest in Italien in 65 n.Ch.

Wikipedia Englisch unter: http://en.wikipedia.org/wiki/Rufus_of_Ephesus:

Im ersten Jahrhundert nach Christus berichtet Rufus von Ephesus, ein griechischer Anatom, vom Ausbruch einer Seuche in Libyen, Ägypten und Syrien. Er schreibt, dass die alexandrinischen Ärzte Dioscorides und Posidonius Symptome mit akutem Fieber, Schmerz, Angst und Delirium, feststellten. Große Beulen, hart und nicht eiternd, bildeten sich in den Kniekehlen, um die Ellbogen und an den "üblichen Orten". Die Todesrate dieser Infektionen war sehr hoch. Rufus schreibt, dass vergleichbare Symptome festgestellt wurden von Dionysius Curtus, welcher vermutlich im dritten Jahrhundert v.Ch. in Alexandrien Medizin praktizierte. Es ist richtig, dass in den östlichen Mittelmeerländern diese Art von Beulen-Plage schon in den früheren Tagen bekannt war.

V.b. ERDBEBEN**Am Kreuz 30 n.Ch.**

Mt 27,50-54

50 Jesus aber schrie wieder mit lauter Stimme und gab den Geist auf.

51 Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriss in zwei <Stücke>, von oben bis unten; und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen,

52 und die Gräfte öffneten sich, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt;

53 und sie gingen nach seiner Auferweckung aus den Gräften und gingen in die heilige Stadt und erschienen vielen.

54 Als aber der Hauptmann und die, die mit ihm Jesus bewachten, das Erdbeben sahen und das, was geschah, fürchteten sie sich sehr und sprachen: Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!

Bei Jesu Auferstehung 30 n.Ch.

Mt 28,1-4

1 Aber spät am Sabbat, in der Dämmerung des ersten Wochentages, kam Maria Magdalena und die andere Maria, um das Grab zu besehen.



2 Und siehe, da geschah ein grosses Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam aus dem Himmel herab, trat hinzu, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

3 Sein Ansehen aber war wie der Blitz und sein Kleid weiss wie Schnee.

4 Aber aus Furcht vor ihm bebten die Wächter und wurden wie Tote.

Bei der Gebetsversammlung, irgendwo zwischen 30 und 70 n.Ch.

Apg 4,31 Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.

Als Paulus und Silas im Gefängnis waren, irgendwo zwischen 30 und 70 n.Ch.

Apg 16,25-27

25 Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobsangen Gott; und die Gefangenen hörten ihnen zu.

26 Plötzlich aber geschah ein grosses Erdbeben, so dass die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden; und sofort öffneten sich alle Türen, und aller Fesseln lösten sich.

27 Als aber der Kerkermeister aus dem Schlaf aufwachte und die Türen des Gefängnisses geöffnet sah, zog er das Schwert und wollte sich umbringen, da er meinte, die Gefangenen seien entflohen.

TACITUS (Römischer Historiker) schrieb über die Erdbeben:

- Erdbeben während der Regentschaft von Caligula 37-41 n.Ch.

- Erdbeben während der Regentschaft von Claudius 41-54 n.Ch.

- Erdbeben während der Regentschaft von Nero in Laodicea. (Reg. 54-68 n.Ch.)

"Einige Wunder geschahen in dieser Zeit. Vögel mit üblen Vorzeichen paarten sich über der Hauptstadt. Häuser wurden durch die andauernden Schockwellen der Erdbeben zerstört. Als die Panik ausbrach, wurden all die Schwachen in der Menge zertrampelt." (Tacitus, The Annals 12,43)

"Apamea, welches auch durch Erdbeben erschüttert war, wurde die Tributzahlungen für fünf Jahre erlassen." (Tacitus, The Annals 12,58)

"Eine der bekannten Städte in Asien, Laodicea, wurde im gleichen Jahr durch Erdbeben zerstört...." (Tacitus, The Annals 14,27)

"Ein Erdbeben hat große Teile von Pompeji verwüstet, eine bekannte Stadt in Campania." (Tacitus, The Annals, 15,22)

OROSIUS

Schrieb über die Beben in Hieropolis, Kolossäa und Laodicea 61 n.Ch.

SUETONIUS

Erbeben während der Regentschaft von Galba.

JOSEPHUS - War 4.4.5.

"...sie lagen die ganze Nacht vor der Mauer, eng und in einer sehr schlechten Lage, denn es brach in dieser Nacht ein gewaltiger Sturm los mit allerhöchster Gewalt und starken Winden und Regengüssen wie Bäche, mit unaufhörlichen Blitzen und erstaunlichen Erschütterungen und lautem Gebrüll aus der Erde als sie bebte. Diese Dinge geschahen als Zeichen und Manifestation, um zu zeigen, dass Zerstörung über die Menschheit kommen wird, wenn die Dinge der Erde in Unordnung gebracht werden; und jeder wusste, dass diese Wunder geschahen, um große Katastrophen und Leiden anzukündigen."



J. MARCELLUS KIK sagt:

"Und was die Erdbeben anbelangt, so wurden diese oft durch Schreiber aufgezeichnet. In der Zeit vor 70 n.Ch. gab es Erdbeben in Kreta, Samaria, Miletus, Chios, Samos, Laodicea, Hieropolis, Kolossea, Campania, Rom und Judäa. Es ist interessant zu wissen, dass auch die Stadt Pompeji bei dem Erdbeben vom 5. Februar 63 stark beschädigt wurde. ("An Eschatology of Victory, p. 93")

Wikipedia

Die Bewohner von Pompeji waren schon damals, wie auch diejenigen von heute, längst an geringere Erdbeben gewohnt. Darüber schrieb "Pliny the Younger", dass Erdbeben in Pompeji nicht besonders alarmierend waren, weil sie in Campania häufig vorkamen. Aber am 5. Februar 62 war ein sehr starkes Beben so dass großer Schaden entlang der Küste und speziell in Pompeji entstand. Dieses Erdbeben, welches am Nachmittag des 5. Februar 62 stattfand, muss nachvollziehbar eine Amplitude von 7.5 auf der heutigen Richterskala ausgelöst haben. An diesem Tag sollten in Pompeji zwei Opfer stattfinden. Das eine war das Fest des Augustinus, welcher "Vater der Nation" genannt wurde und zum anderen das Fest bei dem die Geister, welche die Stadt bewachten, geehrt wurden. Nach dem Erdbeben entstand Chaos. Durch die zerschmetterten Öllampen brach Feuer aus und dazu kam noch die Panik. Die nahe gelegenen Städte wie Herculaneum und Nuceria waren auch davon betroffen. Tempel, Brücken und Strassen waren zerstört. Es wird vermutet, dass alle Gebäude in der Stadt Pompeji zerstört waren. In den Tagen nach dem Erdbeben herrschte Anarchie in der Stadt, Räuber und Hunger plagten die Überlebenden. In der Zeit von 62 bis 79 zum Vulkanausbruch wurden einige Schäden repariert und Wiederaufbau betrieben. Aber nicht alles konnte fertiggestellt werden bis zum Ausbruch des Vulkans. Es ist uns nicht bekannt, wie viele Menschen die Stadt nach dem Erdbeben verließen, aber es muss eine grössere Anzahl gewesen sein, welche die Verheerung hinter sich ließen und in eine andere Stadt im Römischen Reich migrierten. Diejenigen, die willig waren die Stadt wieder aufzubauen und in ihrer geliebten Stadt zu wohnen, kehrten zurück und begannen mit der Arbeit, die Stadt wieder herzustellen.

DANACH DIE BEDRÄNGNIS!

Mt 24,9-10

9 Dann werden sie euch in Bedrängnis überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehasst werden um meines Namens willen.

10 Und dann werden viele verleitet werden und werden einander überliefern und einander hassen;

Verfolgung der Jünger, Apostel und Glaubenden in der Zeit der Apostelgeschichte

Apg 4,1-3

1 Während sie aber zu dem Volk redeten, kamen die Priester und der Hauptmann des Tempels und die Sadduzäer auf sie zu,

2 empört <darüber>, dass sie das Volk lehrten und in Jesus die Auferstehung aus den Toten verkündigten.

3 Und sie legten Hand an sie und setzten sie in Gewahrsam bis an den Morgen, denn es war schon Abend.

Apg 5,17-18

17 Der Hohepriester aber trat auf und alle, die mit ihm waren, nämlich die Sekte der Sadduzäer, und wurden von Eifersucht erfüllt;

18 und sie legten Hand an die Apostel und setzten sie in öffentlichen Gewahrsam.



1Thes 2,14-16

14 Denn, Brüder, ihr seid Nachahmer der Gemeinden Gottes geworden, die in Judäa sind in Christus Jesus, weil auch ihr dasselbe von den eigenen Landsleuten erlitten habt wie auch sie von den Juden,

15 die sowohl den Herrn Jesus als auch die Propheten getötet und uns verfolgt haben und Gott nicht gefallen und allen Menschen feindlich sind,

16 indem sie - um ihr Sünden<mass> stets voll zu machen - uns wehren, zu den Nationen zu reden, damit die errettet werden; aber der Zorn ist endgültig über sie gekommen.

Apg 7,57-60

57 Sie schrien aber mit lauter Stimme, hielten ihre Ohren zu und stürzten einmütig auf ihn los.

58 Und als sie ihn aus der Stadt hinausgestossen hatten, steinigten sie ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines jungen Mannes mit Namen Saulus.

59 Und sie steinigten den Stephanus, der betete und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!

60 Und niederkniend rief er mit lauter Stimme: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu! Und als er dies gesagt hatte, entschlief er.

Apg 8,1-2

1 Saulus aber willigte in seine Tötung mit ein. An jenem Tag entstand aber eine grosse Verfolgung gegen die Gemeinde in Jerusalem; und alle wurden in die Landschaften von Judäa und Samaria zerstreut, ausgenommen die Apostel.

2 Gottesfürchtige Männer aber bestatteten den Stephanus und stellten eine grosse Klage über ihn an.

Apg 12,1-4

1 Um jene Zeit aber legte Herodes, der König, Hand an einige von der Gemeinde, sie zu misshandeln;

2 er tötete aber Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwert.

3 Und als er sah, dass es den Juden gefiel, liess er weiterhin auch Petrus festnehmen - es waren aber die Tage der ungesäuerten Brote -

4 Den setzte er auch, nachdem er ihn ergriffen hatte, ins Gefängnis und übergab ihn an vier Abteilungen von je vier Soldaten zur Bewachung, wobei er beabsichtigte, ihn nach dem Passa dem Volk vorzuführen.

Apg 16,19-24

19 Als aber ihre Herren sahen, dass die Hoffnung auf ihren Gewinn dahin war, griffen sie Paulus und Silas und schleppten sie auf den Markt zu den Vorstehern.

20 Und sie führten sie zu den Hauptleuten und sprachen: Diese Menschen, die Juden sind, verwirren ganz und gar unsere Stadt

21 und verkündigen Gebräuche, die anzunehmen oder auszuüben uns nicht erlaubt ist, da wir Römer sind.

22 Und die Volksmenge erhob sich zusammen gegen sie, und die Hauptleute rissen ihnen die Kleider ab und befahlen, sie mit Ruten zu schlagen.

23 Und als sie ihnen viele Schläge gegeben hatten, warfen sie sie ins Gefängnis und befahlen dem Kerkermeister, sie sicher zu verwahren.

24 Dieser warf sie, als er solchen Befehl empfangen hatte, in das innere Gefängnis und befestigte ihre Füße im Block.

Apg 14,19-20

19 Es kamen aber aus Antiochia und Ikonion Juden an, und nachdem sie die Volksmengen überredet und Paulus gesteinigt hatten, schleiften sie ihn zur Stadt hinaus, da sie meinten, er sei gestorben.



20 Als aber die Jünger ihn umringten, stand er auf und ging in die Stadt hinein; und am folgenden Tag zog er mit Barnabas aus nach Derbe.

Verfolgung unter Nero, das große Feuer im Juli 64 n.Ch.

International Standard Bible Encyclopaedia

(Electronic Database Copyright © 1996, 2003, 2006 by BibleSoft, Inc. All rights reserved.)

Die Beschreibung, die uns Tacitus gibt, lautet wie folgt:

"Christus, der Gründer dieses Namens, wurde unter Pontius Pilatus, dem Prokurator unter der Regentschaft des Tiberius, als Krimineller zum Tode verurteilt. Aber der böartige Aberglaube, für eine gewisse Zeit unterdrückt, brach wieder aus. Nicht nur in Judäa, dem Ursprungsort, wo das Unheil begann, sondern auch in der Stadt Rom, wohin all diese schrecklichen und beschämenden Taten hinfließen, wie zu einem Quartier voller Unrat - und wo sie zudem noch ermutigt und gestärkt wurden. Demzufolge wurden zuerst diejenigen angegriffen, welche bekannten Christen zu sein; danach aber eine große Menge, nach ihren Informationen wurden diese überführt, nicht so sehr der Anklage wegen, die Stadt mit Feuer angezündet zu haben, sondern, dass sie die menschliche Rasse hassten. (A.d.Ü. Anklage des Geistes des Humanismus, hellenische Denkweise).

Ihr Tod wurde zu einer Show des Sportes erhoben. Sie wurden mit Fellen von wilden Tieren bekleidet, mit Hunden zu Tode erschreckt, an Kreuze genagelt und angezündet - mit Flammen angesteckt. Sie wurden brennend aufgehängt und als Lampen benutzt. Nero stellte für dieses Spektakel seine eigenen Gärten zur Verfügung und organisierte Zirkus Spiele, sich selber willkürlich unter das Volk mischend, manchmal auch gekleidet als Wagenlenker plötzlich in seinem Wagen stehend.

Wann immer ein Gefühl von Mitleid gegenüber den Leidenden aufkam, so war es nicht wegen der Sache die ihnen angekreidet wurde oder dass sie schuldig befunden und als Abschreckung für Viele, durch die große Strafe abgeschnitten wurden - sondern um der Grausamkeit Willen, Opfer eines irrsinnigen Tyrannen geworden zu sein.

Weitere Ausbreitung der falschen Propheten und der Gesetzlosigkeit in der Zeit 30-70 n.Ch.

Mt 24,11-13

11 und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen;

12 und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe der meisten erkalten;

13 wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden.

Die Gesetzlosigkeit war schon am Werk

2Thes 2,7 Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; nur <offenbart es sich nicht>, bis der, welcher jetzt zurückhält, aus dem Weg ist;

Andere Evangelien wurden gepredigt

Gal 1,6-9

6 Ich wundere mich, dass ihr euch so schnell von dem, der euch durch die Gnade Christi berufen hat, abwendet zu einem anderen Evangelium,

7 <wo> es <doch> kein anderes gibt; einige verwirren euch nur und wollen das Evangelium des Christus umkehren.

8 Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium



entgegen dem verkündigten, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: er sei verflucht!

9 Wie wir früher gesagt haben, so sage ich auch jetzt wieder: Wenn jemand euch etwas als Evangelium verkündigt entgegen dem, was ihr empfangen habt: er sei verflucht!

Es wurde kalt (das geistliche Klima)

2Tim 4,9-11

9 Beeile dich, bald zu mir zu kommen!

10 Denn Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeitlauf liebgewonnen hat, und ist nach Thessalonich gegangen, Kreszenz nach Galatien, Titus nach Dalmatien.

11 Lukas ist allein bei mir. Nimm Markus und bringe ihn mit dir! Denn er ist mir nützlich zum Dienst.

Gal 3,1-4

1 O unverständige Galater! Wer hat euch bezaubert, denen Jesus Christus als gekreuzigt vor Augen gemalt wurde?

2 Nur dies will ich von euch wissen: Habt ihr den Geist aus Gesetzeswerken empfangen oder aus der Kunde des Glaubens?

3 Seid ihr so unverständig? Nachdem ihr im Geist angefangen habt, wollt ihr jetzt im Fleisch vollenden?

4 So Grosses habt ihr vergeblich erfahren? Wenn es wirklich vergeblich <ist>!

2Thes 3,1-2

1 Übrigens, Brüder, betet für uns, dass das Wort des Herrn laufe und verherrlicht werde wie auch bei euch

2 und dass wir errettet werden von den schlechten und bösen Menschen! Denn die Treue ist nicht aller <Menschen Sache>.

2Tim 1,15 Du weisst dies, dass alle, die in Asien sind, sich von mir abgewandt haben: unter ihnen sind Phygelus und Hermogenes.

Das Evangelium wird gepredigt in der ganzen Welt

Mt 24,14 Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt¹ zu einem Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen. (A.d.Ü. Nach Luther 1912 und NKJV - RELB und SCHL übersetzen mit Erdkreis! Dies macht einen großen Unterschied! Siehe dazu oikoumene und Bedeutung!)

¹G3625 - oikoumenē - oy-kou-men'-ay - ...; Land, das ist der (irdische Teil) des Globus'; spezifisch das römische Reich: - Erde, Welt.

Erinnere dich; das Ende von dem Jesus hier spricht, ist das Ende des Tempels.

Wenn wir diesen Vers dem unteren gegenüberstellen, so sehen wir, dass der obere in Mt 24,14 für die "römische Welt" gilt - und der untere Mt 10,23 für die "jüdische Welt".

Mt 10,23 Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere! Denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird.

Das griechische Wort das hier gebraucht wird ist nicht aion oder kosmos, sondern oikoumene¹ und das ist hier im Kontext das römische Reich. Dasselbe Wort oikoumene¹ wird auch in den nächsten Versen gebraucht!

Apg 11,27-28

27 In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusalem nach Antiochia herab.

28 Einer aber von ihnen, mit Namen Agabus, stand auf und zeigte durch den Geist eine grosse Hungersnot an, die über den ganzen Erdkreis¹ kommen sollte; **sie trat auch unter Klaudius Caesar ein.** ("Caesar" nach NKJV)



Lk 2,1 Es geschah aber in jenen Tagen, dass eine Verordnung vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis¹ einzuschreiben.

Apg 24,5 Denn wir haben diesen Mann als eine Pest befunden und als einen, der unter allen Juden, die auf dem Erdkreis¹ sind, Aufruhr erregt, und als einen Anführer der Sekte der Nazoräer;

- **In allen diesen genannten Versen, bezieht sich das Wort oikoumene ausschließlich auf das römische Reich.**
- **Damals war das Evangelium wirklich in all dieser "bekannten Welt" gepredigt worden.**
- **Das verbreitete Evangelium im Land Israel - und das römische Reich - würden dem Kommen des Herrn Jesus vorangehen.**
- **Paulus bestätigte, dass er das Evangelium von Jerusalem aus ringsum und überall gepredigt hätte.**

Röm 15,19 in der Kraft der Zeichen und Wunder, in der Kraft des Geistes, so dass ich von Jerusalem und ringsumher bis nach Illyrien das Evangelium des Christus völlig verkündigt habe.

Kol 1,3-6

3 Wir danken Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, allezeit, wenn wir für euch beten,

4 da wir von eurem Glauben in Christus Jesus gehört haben und von der Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt,

5 wegen der Hoffnung, die für euch in den Himmeln aufbewahrt ist. Von ihr habt ihr vorher <schon> gehört im Wort der Wahrheit des Evangeliums,

6 das zu euch gekommen ist, wie es auch in der ganzen Welt¹ ist und Frucht bringt und wächst, wie auch unter euch von dem Tag an, da ihr es gehört und die Gnade Gottes in Wahrheit erkannt habt.

Auch andere Verse bezeugen, dass das Evangelium der ganzen, damals bekannten Welt, gepredigt worden war.

Röm 1,8-9

8 Auf's erste danke ich meinem Gott durch Jesus Christus euer aller wegen, dass euer Glaube verkündet wird in der ganzen Welt¹.

9 Denn Gott ist mein Zeuge, dem ich in meinem Geist an dem Evangelium seines Sohnes diene, wie unablässig ich euch erwähne

Röm 10,16-18

16 Aber nicht alle haben dem Evangelium gehorcht. Denn Jesaja sagt: «Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt?»

17 Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Christi.

18 Aber ich sage: Haben sie etwa nicht gehört? Ja, gewiss. «Ihr Schall ist hinausgegangen zu der ganzen Erde¹ und ihre Reden zu den Grenzen des Erdkreises¹.»

Röm 16,25-27

25 Dem aber, der euch zu stärken vermag nach meinem Evangelium und der Predigt von Jesus Christus, nach der Offenbarung des Geheimnisses, das ewige Zeiten hindurch verschwiegen war,

26 jetzt aber offenbart und durch prophetische Schriften nach Befehl des ewigen Gottes zum Glaubensgehorsam an alle Nationen bekanntgemacht worden ist,

27 dem allein weisen Gott durch Jesus Christus, ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.



2Tim 4,17 *Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, damit durch mich die Predigt vollbracht werde und alle die <aus den> Nationen hören möchten; und ich bin gerettet worden aus dem Rachen des Löwen.*

Kol 1,23 *sofern ihr im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen lasst von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt, das in der ganzen Schöpfung unter dem Himmel gepredigt worden ist, dessen Diener ich, Paulus, geworden bin.*

Apg 2,5 *Es wohnten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer, von jeder Nation unter dem Himmel.*

Gräuel und Verwüstung

Mt 24,15-22

15 Wenn ihr nun den **Gräuel der Verwüstung**, von dem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, an heiliger Stätte stehen seht - wer es liest, der merke auf! -,

16 dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen;

17 wer auf dem Dach ist, soll nicht hinabsteigen, um die <Sachen> aus seinem Haus zu holen;

18 und wer auf dem Feld ist, soll nicht zurückkehren, um seinen Mantel zu holen.

19 Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen!

20 Betet aber, dass eure Flucht nicht im Winter geschehe noch am Sabbat!

21 Denn dann wird grosse Bedrängnis sein, wie sie von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nie sein wird.

22 Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.

Dieses muss nun im Zusammenhang mit Lukas 21 gelesen werden...

Lk 21,20-24

20 Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt seht, dann erkennt, dass **seine Verwüstung nahe gekommen ist!**

21 Dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen und die, die in seiner Mitte sind, daraus entweichen, und die, die auf dem Land sind, nicht dort hineingehen.

22 Denn dies sind Tage der Rache, dass alles erfüllt werde, was geschrieben steht.

23 Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! Denn grosse Not wird auf der Erde sein und Zorn gegen dieses Volk.

24 Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden.

Das Lukasevangelium erklärt, dass die **Gräuel und Verwüstungen** in der Zeit sind, wo die Umzingelung von Jerusalem durch Armeen geschieht. Diese Armeen werden vom Herrn selber eingesetzt als Sein Gerichtsinstrument.

Lk 21,22 ***Denn dies sind Tage der Rache, dass alles erfüllt werde, was geschrieben steht.***

DER HERR ÜBTE VERGELTUNG, DIE RACHE GEHÖRT DEM HERRN! (Rö 12,19)

Mt 22,7 *Der König aber wurde zornig und sandte seine Truppen aus, brachte jene Mörder um und steckte ihre Stadt in Brand.*

Jesus sagte voraus, dass in dem Moment, wo die Armeen aufmarschierten, die einzige Chance die Flucht war. Es war schlecht in dieser Zeit schwanger zu sein oder ein Kind zu stillen, weil dies die Flucht massiv erschweren und verzögern würde. Außerdem wären Winter und Sabbat weitere Hindernisse der Flucht, lange Nächte und Kälte - und an einem Sabbat wäre es zudem noch ein Gesetzesverstoß. An diesem Tag waren



die Tore der Stadt verschlossen. Du wärest gesteinigt worden, wenn du das Gesetz der Sabbatruhe gebrochen hättest. Das heisst, du konntest am Sabbat nicht über 2'000 Ellen weit gehen – und dies hätte dich keinesfalls aus der Gefahrenzone gebracht. Vespasian nahm Jerusalem ein. Der Tod von Nero und Galba und der Bürgerkrieg in Rom verzögerten den Angriff auf Jerusalem. Manche Christen, die sich an Jesus Prophetie erinnerten, nutzten diese Gelegenheit, um aus Judäa zu entkommen.

Lk 19,43-44

43 Denn Tage werden über dich kommen, da werden deine Feinde einen Wall um dich aufschütten und dich umzingeln und dich von allen Seiten einengen;

44 und sie werden dich und deine Kinder in dir zu Boden werfen und werden in dir nicht einen Stein auf dem anderen lassen, dafür dass du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.

Einen Wall um dich aufschütten

Dies wurde wortwörtlich erfüllt – Titus baute einen Wall rund um Jerusalem...

JOSEPHUS - War 5.12.2.

Diese Argumente überzeugten die Befehlshaber so, dass nun Titus Befehl gab und die Armee in die verschiedenen Arbeitsbereiche einteilte. Es kam wirklich etwas wie ein göttlicher Eifer über die Soldaten, dass sie nicht nur den ganzen Wall errichteten, sondern auch keine Legion mit der anderen stritt, und bis in die untersten Abteilungen der Armee alle dasselbe taten. Das ging so weit, dass jeder Soldat danach strebte seinem Decurion zu gefallen, jeder Decurion seinem Centurion und jeder Centurion seinem Tribune. Die Ambition der Tribune war, den höheren Offizieren zu gefallen, denen, auf welche des Kaisers Auge gerichtet war und die er selber für ihren gemeinsamen Wettstreit belohnte. Er ging jeden Tag umher und nahm Notiz von allen Dingen die da getan wurden. Titus begann mit dem Wall vom Lager der Assyrer aus, von dort, wo sein eigenes Zelt aufgeschlagen war - und zog ihn weiter nach Cenopolis, von dort nach dem Tal Cedron zu dem Ölberg, von dort nach Süden und umfasste dann den Berg soweit bis zu dem Fels mit dem Namen Peristereon und den anderen Hügel, der neben ihm liegt und über das Tal, welches bis nach Siloam reicht. Von dort ging er dann nach Westen zum Tal der Quellen. Oberhalb ging er weiter zum Denkmal des Ananus, des Hohepriesters und umfing den ganzen Berg, wo Pompey zuvor sein Lager aufgeschlagen hatte, um dann auf der Nordseite der Stadt wieder zurückzukehren. Der Wall wurde weiter gebaut bis zu dem "Haus der Erebinthi". Danach ging es weiter zum Denkmal des Herodes um auf der Ostseite letztlich zum Lager des Titus zu stossen, von wo aus der Bau einst begonnen wurde. Die Länge des Walles war vierzig "furlongs" (A.d.Ü. 1 furlong = 1/8 Meile, also ca. 8 Km). Zusätzlich zu dem Wall wurden 13 Garnisonsplätze gebaut und insgesamt weitere 10 furlongs hinzugefügt. Dies alles wurde innert 3 Tagen fertig gestellt, so dass was normalerweise einige Monate gedauert hätte, in einer unvorstellbar kurzen Zeit errichtet war. Als nun Titus die ganze Stadt mit dieser Mauer eingeschlossen und seine Garnisonen richtig platziert hatte, ging er in der ersten Nachtwache um die Stadt herum um zu überwachen, wie die Wachen gestellt wurden. Die zweite Nachtwache übergab er Alexander, nach ihm übernahmen dann die Legionen die dritte Wache.



Die Mauern von Jerusalem wurden durch Titus niedergemacht

JOSEPHUS - War 5.7.1.

Die Armee fand nun keine Menschen mehr, um sie zu schlachten, plündern und auszurauben, weil keine mehr übriggeblieben waren, die als geeignete Objekte ihrem Zorn dienten. Die hätten auch nicht eine Seele verschont - und weil sie nun dadurch nichts anderes mehr zu tun hatten, gab Cäsar den Befehl, die ganze Stadt und den Tempel zu zerstören. Nur die Türme sollten stehen bleiben, als die grössten Zeichen, die da sind: Phasaelus, Hippicus und Mariamne - und auch die Mauer auf der Westseite. Diese Mauer wurde verschont als Schutz für das Garnisonslager dahinter. Ebenso wurden auch die Türme stehen gelassen, um der Nachwelt ein Bild der ehemaligen Stadt zu hinterlassen und zu erinnern, wie tapfer die römischen Truppen mit Heldenmut die Stadt schleiften und sich untertan machten. Aber für all die übrigen Teile der Mauer, obwohl sie so stark befestigt war, bis und mit dem Grund wo ihr Fundament gelegt war, wurde sie ausgegraben und zerstört, so dass nichts übrig blieb und keine Zeichen mehr darauf hindeuteten, dass dort je Menschen gelebt hätten. Das war das Ende Jerusalems, durch den Wahnsinn derjenigen, die zum Spott wurden. Eine Stadt die sonst von großer Pracht und mächtigem Ruhm unter allen Menschen war.

Das große Gericht und die Trübsal

Mat 24,21 Denn dann wird grosse Bedrängnis¹ sein, wie sie von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nie sein wird.

¹**G2347** – thlipsis - thlip'-sis - von **G2346**; *Druck* (wortwörtlich oder bildlich): - befallen, heimgesucht, betrübt - Angst, Kummer, Leid, Qual, Pein, Last, Verfolgung, Gericht, Drangsal.

Das große Gericht über Jerusalem folgte den Scheusslichkeiten.

Die Erfüllung ist im Kontext von Jerusalem. Nur Jerusalem sollte von den Heiden zertreten werden. Solch ein Vorkommen hatte keinesgleichen in der Geschichte.

Die Zerstörung des Tempels war begleitet durch die gleichzeitige Zerstörung der genealogischen Abstammungsregister, die Zerstreuung der Nation und dem totalen Verlust der Identität.

Das große Gericht war eine Zeit von unermesslichem Leid und Katastrophen, welche die Juden befiel. Hungersnot bis zum Verhungern, Tod, Seuchen, Zerstörung und die totale Zerstörung des Tempels, das Zentrum ihrer Welt.

SIE WERDEN FALLEN DURCH DIE SCHÄRFE DES SCHWERTES UND GEFANGEN WEGGEFÜHRT...

Lk 21,24 Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden.

Die gekreuzigten Juden

Wars - Book 5. Ch. 11. - Section 1.

So wurden die Wälle des Titus in einer übernatürlichen Art und Weise vorangetrieben, auch wenn die Soldaten dabei sehr hart beansprucht wurden. Titus sandte danach eine Reiterschaft voraus und befahl ihnen Hinterhalte zu legen, für die, die des Nachts in die Täler schlichen, um etwas Essbares zu suchen.

Einige von diesen Ausbrechern waren wirkliche Krieger, die auch durch die Räuber und Plünderer nicht abzuschrecken waren. Die Mehrheit von ihnen waren arme Leute, die durch die Sorgen über ihre eigenen Familien, welchen sie dienten,



vom Desertieren abgehalten wurden. Sie konnten nicht hoffen, zusammen mit ihren Frauen und Kindern zu entkommen, ohne die Kenntnis der Aufrührer; noch konnten sie sich denken, die Verbindungen zu verlassen, um ihre Verwandten von den Räubern abschlichten zu lassen wegen ihrem Verhalten (desertieren). Aber die Grässlichkeit des Hungers machte sie mutig, auch weiterhin hinauszugehen, so dass nichts anderes übrig blieb, selbst wenn sie vor den Räubern verborgen blieben, vom Feind erwischt zu werden. Bei der Gefangennahme zwang man sie, sich zu verteidigen. Mit der Angstmache der Strafe zur Vergeltung trieb man sie an. Wenn sie dann gekämpft hatten, war es eh zu spät um Gnade zu flehen. Danach wurden sie zuerst gegeißelt und gefoltert mit jeglicher Art von Tortur, bevor sie dann starben und die Römer sie an Kreuze vor die Stadtmauer hängten. Diese miserable Prozedur machte Titus groß um sie zu demütigen. Weil die Römer jeden Tag fünfhundert und an einigen Tagen mehr Juden fingen, schien es Titus nicht sicher, diejenigen, die durch Gewalt gefangen genommen wurden, ihres Weges ziehen zu lassen. Und eine Wache über so viele zu setzen war eine zu große Angelegenheit und unbrauchbar für ihn. Der Hauptgrund warum er diese Gräueltaten nicht verbot war, er hoffte, die Juden würden sich unter diesem Anblick fügen, aus Angst, dass der eine wie der andere mit der gleichen Grausamkeit behandelt würde.

Aus Hass und Ablehnung durchbohrten die Soldaten die Juden und nagelten die Erwischten einer nach dem anderen, unter grausamen Schmerzen, ans Kreuz. Die Menge war so groß, dass es keinen Platz mehr gab um sie zu kreuzigen und zuwenig Kreuze für all die Leiber.

Durchs Schwert geschlachtet - Wars - Book 6. Ch. 8. Vs. 5.

Als sie nun mit gezogenem Schwert in die Strassen der Stadt kamen, schlachteten sie die Männer ohne Widerstand und Kampf, zündeten die Häuser an und verbrannten jede Seele. Sie legten eine große Verwüstung über alles was übrig war. Als sie an die Häuser kamen um sie zu plündern, fanden sie darin ganze Familien tot und all die oberen Räume voller Leichen derer, die durch die Hungersnot umgekommen waren. Sie verfielen dem Horror bei diesem Anblick und gingen davon, ohne irgendetwas berührt zu haben. Aber auch wenn sie solches Mitleid empfanden, für diejenigen, die auf solche Art umgekommen waren, so war dies nicht der Fall gegenüber denen, die noch lebten. Sie verfolgten jeden den sie sahen unerbittlich und füllten die Strassen der Stadt mit Blut; soviel Blut, dass manch ein Feuer der brennenden Häuser durch das Vergossene zum Erlöschen kam. So wurde es wahr, dass das, was die Schlächter tagsüber nicht abschlachteteten, in der Nacht von den wieder auflodernden Feuern gefressen wurde. Es geschah acht Tage lang im Monat Gorpheus (Elul) über Jerusalem, einer Stadt, die schon während der Belagerung in manch eine Misere hineinging. Hätte sie zuvor jederzeit gleichviel Freude gehabt, und das seit ihrer Gründung, wie ihr Untergang ihr Schmerzen bereitete, so wäre es die Eifersucht der Welt gewesen. Aber auch auf keinem anderen Schuldenkonto gab es eine solche Schuldenlast, die für diese schrecklichen Unglücke hätte verantwortlich sein und durch eine Generation Menschen hätte verursacht werden können.

Die Gefangenen - Wars - Book 6. Ch. 9. Vs. 3.

Die Zahl der Gefangenen, die während diesen ganzen Kriegereignissen gemacht wurde, betrug 97'000 und die Zahl der Umgekommenen 110'000. Die meisten von ihnen waren von der gleichen Nation wie die Bürger Jerusalems, waren aber nicht



selber wohnhaft in Jerusalem, sondern kamen von allen Ländern zu dem Fest der ungesäuerten Brote. Plötzlich fanden sie sich eingeschlossen durch eine Armee, die zuallererst eine so große Enge verursachte, dass Pest und Zerstörung über sie kam. Schon bald danach kam die Hungersnot, welche sie noch unvorbereiteter traf und weiter zerstörte. Dass diese Stadt so viele Menschen aufnehmen konnte, ist dokumentiert durch die Anzahl derer, die unter Cestius genommen wurde. Dieser verlangte, dass Nero über die Macht der Stadt informiert würde. Dieser wiederum wies an, die Nation zu verfluchen, die Hohepriester zu ersuchen, wenn es möglich wäre, die Anzahl der ganzen Menge festzuhalten. So wurde anhand der Opfer die Volkszählung durchgeführt. Während des Passahfestes schlachteten sie die Schlachtopfer, von der neunten bis zur elften Stunde. Ein jedes Opfer wurde für nicht weniger als eine Gemeinschaft von 33 Menschen gegeben. Es war gegen das Gesetz, alleine für sich selber zu feiern. Wir waren 20 in der Gemeinschaft. Wir fanden heraus, dass die Anzahl der Opfer 256'500 war. Bei der Erlaubnis, dass nicht weniger als 10 zusammen das Opfer essen durften, kamen dabei 2'700'000 Personen zusammen, die rein und heilig waren. Die anderen Menschen mit Lepra oder Gonorrhoe, Frauen mit der Menstruation oder andere Unreine waren zum Opfer nicht zugelassen sowie auch jeder Fremde, der zur Anbetung in die Stadt kam.

ATROCITIES - Wars - Book 5, 12, 4.

GOLD IM BAUCH - Nun kam eine weitere Plage über diejenigen, die solange verschont geblieben waren; viele von ihnen kamen als Deserteure ins Lager der Syrer. Jemand wurde beobachtet, wie er verschlucktes Gold aus den Exkrementen eines Juden herausgrübelte. Die Fliehenden verschluckten oft Goldstücke, so wie wir schon zuvor berichteten, weil die Aufständischen sie alle durchsuchten, wegen der großen Goldmenge die es in der Stadt gab. Die Menge war so groß, dass das, was jetzt im römischen Lager gehandelt wird nur noch 12 antike Drachmen Wert hat, wo es zuvor für 25 gehandelt wurde.

Als nun diese Erfindung entdeckt wurde, erfüllte diese Nachricht manches Lager und es hiess dann, dass die Flüchtlinge mit den Bäuchen voller Gold kämen. Ab sofort schlitzen die Araber und Syrer alle Flüchtlinge die kamen auf und durchsuchten ihre Eingeweide. Es scheint mir fast, als ob es keine schlimmere Plage für die Juden gab, weil allein in einer einzigen Nacht zweitausend auf diese Art massakriert und zerlegt wurden.

Die Zeit der Heiden - die verkürzten Tage

Mt 24,22 Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.

Die Länge der Belagerung wurde verkürzt um die übriggebliebenen Christen zu bewahren. Sie waren dazu bestimmt, das Evangelium weiter zu verbreiten. Die Auserwählten von denen Jesus redete waren die Christen.

Jewish Wars Book 5. Ch. 12. Section 1.

Und nun beriet sich Titus mit seinen Befehlshabern, um herauszufinden, was jetzt genau zu tun sei. Die mit dem hitzigsten Temperament meinten, man solle die ganze Armee gegen die Stadt aufmarschieren lassen und die Mauer stürmen, weil bis zu dem Zeitpunkt immer nur ein Teil ihrer Armee mit den Juden gekämpft hatte. Wenn aber die ganze Armee zusammen aufmarschierte, so hätten sie keine Möglichkeit diesem Angriff standzuhalten. Sie würden durch die



Menge der Pfeile zugedeckt. Diejenigen, die eher für ein vorsichtigeres Vorgehen waren, plädierten für das weitere Aufschütten der Wälle und andere rieten, die Wälle so zu belassen und einfach vor der Stadt zu liegen, um zu verhindern, dass die Juden herauskommen und dann mit Proviant wieder in die Stadt zurückkehren könnten. Sie wollten einfach den Feind dem Hunger überlassen, dies ohne direkt mit ihnen zu kämpfen. Diese Verzweiflung konnte nicht besiegt werden, alleine schon dadurch nicht, weil denen, die begierig waren durch das Schwert zu sterben, so ein noch grösseres und schrecklicheres Elend bereitet würde. Wie auch immer, Titus fand es nicht angebracht, eine so große Armee dem Müsiggang zu überlassen. Und weil es vergeblich war gegen die zu kämpfen, die sich eh schon gegenseitig umbrachten, zeigte er ihnen zudem, dass es völlig unpraktisch war, weitere Wälle aufzuschütten, weil auch das Material dafür fehlte. Auch war es weiterhin unpraktisch, die ganze Stadt rundherum zu bewachen, dass kein Jude mehr herauskommen könnte, wegen dem Umfang der Stadt und der schwierigen Lage. Zudem war es auch gefährlich, da die Juden mit ihren Verbündeten einen Ausbruch wagen könnten. Jetzt könnten sie zwar die bekannten Schleichwege noch überwachen, wenn aber die Verzweiflung zunähme, könnten sie geheime Wege ausklügeln, weil sie ja mit dem Ort bestens vertraut waren. Und wenn dann irgendwelche Nahrung durch Stehlen und Schleichen in die Stadt gelänge, der Sieg noch weiter hinausgezögert würde. Er war auch besorgt, dass wenn die Zeit sich in die Länge zöge, der Siegesruhm dahin wäre, obschon es richtig war, dass die Zeit alles perfekt regeln würde. 'So ist es doch notwendig, dass wir das, was wir tun in einer kurzen Zeit vollbringen, damit wir den Ruhm erlangen.' Darum war seine Meinung, dass wenn sie gezielt Geschwindigkeit und Sicherheit zusammenbringen wollten (trotz dem fehlenden Material), sie einen Wall rund um die ganze Stadt aufschütten müssten. Das war, so dachte er, die einzige Möglichkeit, die Juden daran zu hindern, aus der Stadt auszubrechen oder auf irgendeine Art herauszukommen. Und dass sie dadurch entweder die Stadt, in der daraus entstehenden Verzweiflung übergeben würden oder gegebenen Falls viel einfacher zu besiegen wären, wenn sie die Hungersnot weiter geschwächt hätte. Denn nebst diesem Wall, den er aufschütten wollte, werde er danach nicht einfach ruhen, aber vielmehr weitere Bänke aufbauen, wenn die, welche sie bekämpften, schwächer geworden seien. Wenn aber jemand von ihnen dächte, dass dieses Werk zu groß wäre und nicht ohne große Schwierigkeiten fertig gestellt werden könnte, so möge er bedenken, dass es sich für die Römer nicht ziemt ein kleines Werk in Angriff zu nehmen und dass niemand, außer Gott selber, große Dinge ohne Anstrengung tun könne.

Titus wollte die Nation durch die Belagerung aushungern. Dann realisierte er, dass es zulange dauern würde und kein Ruhm auf einem derartigen Sieg lag. Schliesslich stürmte er die Stadt und verkürzte damit die Zeit, die es gebraucht hätte, wenn die Stadt alleine durch Aushungern genommen worden wäre.

Noch mehr Betrüger

Mt 10,23-26

23 Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere! Denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird.

24 Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und werden grosse Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.



25 *Siehe, ich habe es euch vorhergesagt.*

26 *Wenn sie nun zu euch sagen: Siehe, er ist in der Wüste! so geht nicht hinaus! Siehe, in den Kammern! so glaubt es nicht!*

Mitten in dieser großen Bedrängnis und all dem Leiden werden die Menschen einen Retter suchen. Viele würden dann behaupten, sie wären der Christus. Darüber haben wir schon weiter oben geschrieben. Jesus sagte "glaubt es nicht". Der Messias war schon da gewesen. Josephus berichtete über manch solche Verführer während der Bedrängnis von 30 bis 70 n.Ch. - Wie schon weiter oben beschrieben:

Antiquities of the Jews - Book 20 Ch. 8. Vs 6.

Die Taten der Räuber erfüllten die Stadt mit jeder Art von Pietät- und Gottlosigkeit. Die Betrüger und Verführer überredeten die Volksmenge, ihnen in die Wüste nachzufolgen. Sie versprachen ihnen Wunder und Zeichen, die Gott als Vorsehung tun würde. Viele die von ihnen verführt wurden litten Strafe und Vergeltung für ihre Dummheit. Felix verfolgte sie, brachte sie zurück und bestrafte sie. Nicht genug damit; es kam auch einer aus Ägypten der behauptete ein Prophet zu sein und die Volksmenge anwies, mit ihm zu dem sogenannten "Ölberg" zu gehen, welcher etwa 5 Stadien gegenüber der Stadt lag. (A.d.Ü. - 1 Stadie ca. 1/8 Meile - ca. 200m). Er versprach ihnen weiter, dass er ihnen demzufolge zeige, wie durch sein Kommando die Mauern von Jerusalem einstürzen werden. Und er versprach ihnen, einen Eingang in die Stadt zu verschaffen, durch diese eingestürzten Wände hindurch. Als nun Felix über all diese Dinge informiert wurde, befahl er seinen Soldaten die Waffen zu ergreifen und gegen sie zu ziehen, mit einer großen Zahl von Reitern und Fußmannschaften aus Jerusalem - und er griff den Ägypter und das Volk, das mit ihm war, an. Er schlachtete Vierhundert von ihnen ab und machte zweihundert Gefangene. Der Ägypter entkam aus der Schlacht und wurde nicht mehr gesehen.

Und wieder stachelten die Räuber das Volk an, gegen die Römer in den Krieg zu ziehen. Jedem, der ihrem Rat nicht folgte, wurde Feuer an Haus und Dorf gelegt und sie wurden alle geplündert.

Das Kommen des Menschen Sohnes

Mt 24,27-28

27 Denn wie der Blitz ausfährt von Osten und bis nach Westen leuchtet, so wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.

28 Wo das Aas ist, da werden sich die Adler versammeln.

Diese Referenz über Sein Kommen behandelt die Art und Weise und nicht den Ort Seines Kommens. Sein Kommen wird unerwartet, unvorbereitet und plötzlich sein. Blitze waren ein Anzeichen für die Gegenwart des Herrn.

2Mo 20,18-19

18 Und alles Volk sah den Donner und Blitz und den Ton der Posaune und den Berg rauchen. Da sie aber solches sahen, flohen sie und traten von ferne

19 und sprachen zu Mose: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; und lass Gott nicht mit uns reden, wir möchten sonst sterben. (Luther 1912). - ...und so wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. (Mt 24,27)

Einige glauben nun, dass dies das zweite Kommen oder der zweite Advent des Herrn war. Aber das stimmt so nicht, denn er ist schon viele Male nach seiner Entrückung in die Himmel wieder gekommen, schon alleine deshalb kann hier nicht von Seinem zweiten Kommen die Rede sein.

Sein Kommen ist hier im Zusammenhang mit geschlachteten Körpern. Das Wort "wo" bezieht sich auf zwei Dinge: 1. Die Leichname der toten Juden – 2. Die Römer als die



Adler. Die Römer kämpften unter dem Banner des Adlers. (A.d.Ü. In manchen Bibelübersetzungen wird das Wort Geier anstelle von Adler verwendet und verwischt so die symbolische Beziehung etwas). Diese Adler, die Römer also, waren Sein Gerichtsinstrument. Seine Form des Kommens war in der Gerichtsvollstreckung über die Juden durch die Römer. Siehe auch im weiteren Kontext über die Erscheinungen des Christus z.B.: -Bei Mose im Feuerbusch. -Bei Josua als Oberster Heerführer, usw. In diesem Kontext hier als Gerichtsvollzieher über den Tempel und die Juden. Früher, wenn dir dein Vater sagte, 'geh in dein Zimmer ich komme gleich' - so war dies ein klarer Hinweis auf eine Bestrafung.

Die himmlischen Zeichen

Mt 24,29 Aber gleich nach der Bedrängnis jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.

Diese Dinge mussten sofort, nach den Gerichtstagen dieser Zeit, geschehen. Jesus spricht symbolisch. Siehe die Symbole dazu in:

1Mo 37,9-11

9 Und er hatte noch einen anderen Traum, auch den erzählte er seinen Brüdern und sagte: Siehe, noch einen Traum hatte ich, und siehe, die Sonne und der Mond und elf Sterne beugten sich vor mir nieder.

10 Und er erzählte es seinem Vater und seinen Brüdern. Da schalt ihn sein Vater und sagte zu ihm: Was ist das für ein Traum, den du gehabt hast? Sollen wir etwa kommen, ich und deine Mutter und deine Brüder, um uns vor dir zur Erde niederzubeugen?

11 Und seine Brüder waren eifersüchtig auf ihn; aber sein Vater bewahrte das Wort.

Jakob wusste sofort und ganz genau, dass sich die Bilder der Gestirne auf ihn, Rahel und die Brüder Josephs, das natürliche Israel, bezogen.

Die Zerstörung des Tempels und der Untergang Jerusalems bedeuteten das Ende des natürlichen Israels. Die Feste und der Standort werden somit zu ihrem Ende kommen. *...die Sterne werden vom Himmel fallen! (Mt 24,29).*

Joel 2,10-11

10 Vor ihnen erbebt die Erde, erzittert der Himmel; Sonne und Mond verfinstern sich, und die Sterne verlieren ihren Glanz.

11 Und der HERR lässt vor seiner Heeresmacht her seine Stimme erschallen, denn sein Heerlager ist sehr gross, denn der Vollstrecker seines Wortes ist mächtig. Denn gross ist der Tag des HERRN und sehr furchtbar. Und wer kann ihn ertragen?

Apg 2,16-17

16 sondern dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt ist:

17 «Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass ich von meinem Geist ausgiessen werde auf alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Traumgesichte haben;

Apg 2,19-21

19 Und ich werde Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchdampf;

20 die Sonne wird verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe der grosse und herrliche Tag des Herrn kommt.

21 Und es wird geschehen: jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.»

Petrus erklärt, dass die Geschehnisse des Pfingstfestes mit dem ausgegossenen Geist, die letzten Tage anzeigen würden.

Beim Fall von Babel wurde die gleiche Redeart verwendet. Dort heisst es ebenfalls - "das Kommen des Herrn".



Jes 13,9-10

9 Siehe, der Tag des HERRN kommt, grausam mit Grimm und Zornglut, um die Erde zur Wüste zu machen; und ihre Sünder wird er von ihr austilgen.

10 Denn die Sterne des Himmels und seine Sternbilder werden ihr Licht nicht leuchten lassen. Die Sonne wird finster sein bei ihrem Aufgang, und der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen.

Die gleiche Sprache auch beim Gericht über Edom.

Jes 34,4-5

4 Und alles Heer der Himmel zergeht. Und die Himmel werden zusammengerollt wie eine Buchrolle. Und ihr gesamtes Heer verwelkt wie das Laub am Weinstock verwelkt und wie Welkes am Feigenbaum.

5 Denn *trunken ist im Himmel mein Schwert. Siehe, auf Edom fährt es herab und auf das Volk meines Bannes zum Gericht.*

In Micha wird Sein Kommen als weltweites, internationales Gericht genannt.

Mi 1,3-4

3 Denn siehe, der HERR geht aus von seiner Stätte, er steigt herab und schreitet auf den Höhen der Erde.

4 Und die Berge zerschmelzen unter ihm, und die Täler spalten sich, wie das Wachs vor dem Feuer, wie Wasser, ausgegossen am Abhang.

Sein Gericht und die hinterlassenen Spuren sind Zeugen, dass Er da war

Zeichen und Wunder gesehen bei JOSEPHUS – WARS 6.5.3

Auf diese Art und Weise durch die Betrüger verführt, wurden die armseligen Menschen glaubend gemacht. Sie wurden von Gott selber getäuscht, weil sie den Zeichen, die so unübersehbar waren und ihnen die Zerstörung in der Zukunft so klar voraussagten, keine Achtung schenkten; aber wie Betörte ohne Augen zu sehen, ohne Ohren zu hören und ohne Verstand zu verstehen, erkannten sie die Warnungen Gottes nicht.

Da war ein Stern einem Schwert gleichend, der über der Stadt stand - und ein Komet, der ein ganzes Jahr zu beobachten war.

Das war bevor die jüdische Rebellion begann und bevor die Erschütterungen vor dem Krieg kamen; zu der Zeit, als die Leute noch in großen Scharen zusammenkamen um das Fest der ungesäuerten Brote zu feiern. Am achten Tag des Monats Xanthicus [Nisan], zur neunten Stunde in der Nacht, erschien ein so großes Licht um den Altar des heiligen Hauses (Tempel), dass man meinen konnte, es wäre Mittag an einem helllichten Tag. Dieses Licht schien für eine halbe Stunde.

Dieses Licht erschien den Unerfahrenen so, als ob es ein gutes Zeichen für sie wäre. Von den heiligen Schriftgelehrten wurde es hingegen so interpretiert, dass es auf die Geschehnisse, die auch gleich darauf folgten, hindeutete. Während desselben Festes wurde ein Rind zum Opfer vor den Hohepriester hingelegt und ein Lamm in die Mitte des Tempels gebracht. Obwohl das Osttor des inneren Hofes aus Bronze schwer und fest war, und nur mit großer Anstrengung und Kraftaufwand von 20 Männern geschlossen werden konnte, und in einem eisernen Fundament mit Bolzen, tief im festen Boden verankert war, der aus einem einzigen Stück Fels bestand; sich dann aber - wie beobachtet wurde - zur 6. Nachtstunde von alleine öffnete.

Die Tempelwachen rannten daraufhin zum Hauptmann des Tempels und meldeten die Vorkommnisse. Er ging mit ihnen um nachzusehen und konnte das schwere Tor



ohne große Anstrengung alleine schließen. So schien es für die Ungebildeten ein glückliches Wunder zu sein, als ob Gott ihnen dadurch die Tür zum Glück öffnete. Die Gelehrten aber wussten was es bedeutete, nämlich, dass die Sicherheit ihres heiligen Hauses sich wie von selbst aufgelöst hatte und nun die Tür zum Vorteil ihrer Feinde offen stand. So erklärten sie öffentlich, dass die Zeichen die kommende Zerstörung, die über sie alle kommen werde, anzeigten.

Nebst all dem erschien einige Tage nach dem Fest, am 21. Tag des Monats Artemisius [Jyar], ein gewaltiges und unglaubliches Phänomen. Ich befürchtete, dass der Bericht darüber als Märchen ausgelegt würde, wäre es nicht von denen, die dabei waren gesehen worden; und wenn nicht die Dinge, die dann folgten, so erheblich und von einer solch dramatischen Art gewesen wären, dass sie solche Zeichen auch verdienten. Bevor die Sonne unterging wurden Streitwagen und bewaffnete, rennende Truppen in den Wolken gesehen, die ganze Städte umlagerten.

Ferner kam hinzu, dass am Fest welches wir das Passa nennen, die Priester in den Innenhof des Tempels gingen. Es war die Tradition, dass sie ihren Opferdienst ausführten. Sie meldeten, dass sie zuerst ein Beben wahrnahmen und einen großen Lärm hörten. Nach diesem vernahmten sie ein großes Rauschen - wie eine große Menge die rief: 'Lass uns von hier weggehen'.

Was aber noch viel erschreckender war; da gab es einen Jesus, der Sohn von Ananus, ein Landwirt, der vier Jahre bevor der Krieg begann, in der Zeit wo die Stadt noch in tiefem Frieden und Wohlstand war, zu dem Fest kam, wo wir unserem Gott Laubhütten im Tempel bauten, plötzlich mit lauter Stimme losposaunte:

'Eine Stimme vom Osten, eine Stimme vom Westen, eine Stimme von den vier Winden gegen Jerusalem und das heilige Haus, eine Stimme gegen die Bräutigams und eine Stimme gegen die Bräute und eine Stimme gegen alle Menschen!'

Das war sein Ruf, den er Tag und Nacht in den Strassen von Jerusalem ausposaunte. Wie auch immer, einige der wichtigsten Leute, die in der Stadt bekannt waren und große Entrüstung über diesen grässlichen Ruf empfanden, nahmen ihn gefangen und gaben ihm eine kräftige Tracht Prügel mit Stockhieben. Er aber sagte nichts von und über sich selber, noch irgendetwas gegen seine Peiniger. Er ging einfach weiter und rief dieselben Worte wieder aus, so wie er es zuvor schon getan hatte. Daraufhin kamen dann unsere Führer zum Schluss, dass er so etwas wie eine göttliche Furie in sich hatte und brachten ihn zum römischen Prokurator. Dort wurde er so verprügelt, bis seine Knochen offen lagen. Er aber nahm keinerlei Auflehnung oder Flehen für sich in Anspruch, auch vergoss er keine Tränen. Dafür erhob er seine Stimme zu dem höchstmöglichen Ton und rief aus und lamentierte - und bei jedem Schlag den er bekam war seine Antwort: 'Eine Stimme aus den vier Winden, eine Stimme gegen Jerusalem und das heilige Haus, eine Stimme gegen die Bräutigams und eine Stimme gegen die Bräute und eine Stimme gegen alle Menschen!'

Das war sein Ruf, mit welchem er Tag und Nacht durch die Strassen von Jerusalem ging - und bei jedem Schlag rief er: 'Wehe, wehe dir Jerusalem!' Und wenn unser Prokurator Albinus ihn fragte, wer er sei und woher er käme und warum er solche Worte in den Mund nähme, machte er keinerlei Anstalten, darauf zu antworten und fuhr fort mit seinem melancholischen Liedchen, bis Albinus ihn für wahnsinnig erklärte und entließ.

Während der ganzen Zeit vor dem Krieg ging dieser Mann nie in die Nähe eines



Einwohners oder wurde mit jemandem gesehen, während er lamentierte; aber allezeit lamentierte er dieselben Worte, so, als ob es seine vorausgehenden Wehen wären: - 'Wehe, wehe dir Jerusalem!'

Er beschimpfte auch nie mit schlechten Worten, die ihn jeden Tag schlugen, oder gab gute Worte denen, die ihm zu Essen gaben. Seine Antwort an alle Menschen war die melancholische Prophezeiung über das, was kommen würde.

Dieser Ruf war die lauteste Stimme während den Festen; und er ging 7 Jahre und 5 Monate mit diesem Lied umher, ohne heiser oder müde zu werden, bis zu der Zeit, wo er seine Prophetie in unserer Belagerung in Erfüllung gehen sah und seine Stimme zum Schweigen kam. Als er auf der Mauer umherging und mit all seiner Kraft noch ausrief: 'Wehe, wehe dieser Stadt und den Leuten und dem heiligen Haus' - und dann noch zuletzt hinzufügte, 'wehe, wehe auch mir!', kam ein Stein aus einer Schleuder geflogen und zerschmetterte und tötete ihn auf der Stelle - und als er nochmals dieselben Worte murmelte, gab er den Geist auf.

Die Zeichen des Sohnes des Menschen im Himmel

Mt 24,30-31

30 Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen in dem Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit Macht und grosser Herrlichkeit.

31 Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende. (UELB)

Das Zeichen wird anzeigen, dass der Sohn des Menschen im Himmel ist. Beachte, es heisst hier nicht, dass Christus erscheinen wird oder es ein Zeichen am Himmel geben wird - sondern vielmehr ein Zeichen dafür, dass der Sohn des Menschen im Himmel ist! Die Zerstörung Jerusalems und des Tempels war die Vergeltung des Herrn. Er führte jetzt Seinen Gerichtsvollzug vom Himmel her aus. Die Zerstörungen waren das Zeugnis dafür, dass Er in Seiner Position und Autorität vom Himmel her wirkte. Der Vater hatte Ihm alles Gericht übergeben. **Erinnere dich, dass Ihn Seine Jünger um das Zeichen Seines Kommens fragten.** Die Zerstörung Jerusalems war das Zeichen. Dies war das Zeichen der siegreichen Inthronisierung des Menschensohnes.

Der Sohn des Menschen auf den Wolken kommend

Mt 24,30-31

30 Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen in dem Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit Macht und grosser Herrlichkeit.

31 Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende. (UELB)

Das "auf den Wolken des Himmels kommend" war kein wortwörtliches Ereignis, sondern das "**auf den Wolken des Himmels kommend**" war ein Symbol für Gericht. > **Siehe dazu:**

Wolken, ein Symbol für Gericht

Nahum 1,2-6

2 Ein eifersüchtiger und rächender Gott ist der HERR, ein Rächer ist der HERR und voller Grimm. Rache übt der HERR an seinen Gegnern, und er grollt seinen Feinden.

3 Der HERR ist langsam zum Zorn und gross an Kraft. Doch keinesfalls lässt der HERR ungestraft. - Im Sturmwind und im Unwetter ist sein Weg, und Gewölk ist der



Staub seiner Füße.

4 *Er bedroht das Meer und legt es trocken. Alle Flüsse lässt er versiegen. Es welken Baschan und Karmel, die Blüte des Libanon welkt.*

5 *Die Berge erbeben vor ihm, und die Hügel zerfließen. Vor seinem Angesicht hebt sich die Erde, das Festland und alle, die darauf wohnen.*

6 *Wer kann vor seinem Groll bestehen, wer standhalten bei der Glut seines Zorns? Sein Grimm ergießt sich wie Feuer, die Felsen bersten durch ihn.*

2Mo 14,19-20

19 *Und der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels herzog, brach auf und trat hinter sie; und die Wolkensäule vor ihnen brach auf und stellte sich hinter sie.*

20 *So kam sie zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels, und sie wurde <dort> Gewölk und Finsternis und erleuchtete <hier> die Nacht, so kam jenes <Heer> diesem die ganze Nacht nicht näher.*

2Mo 14,23-24

23 *Die Ägypter aber jagten ihnen nach und kamen hinter ihnen her, alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter, mitten ins Meer hinein.*

24 *Und es geschah: In <der Zeit> der Morgenwache, da schaute der HERR in der Feuer- und Wolkensäule auf das Heer der Ägypter herab und brachte das Heer der Ägypter in Verwirrung.*

Jes 19,1 Ausspruch über Ägypten. Siehe, der HERR fährt auf einer schnellen Wolke und kommt nach Ägypten. Da beben die Götzen Ägyptens vor ihm, und das Herz Ägyptens zerschmilzt in seinem Innern.

Die Zeichen der Ereignisse in Israel waren die Zeichen Seines Kommens

Mt 26,63-64

63 *Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester sagte zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes!*

64 *Jesus spricht zu ihm: Du hast es gesagt. Doch ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels.*

Der Hohepriester musste leben bei Seinem Kommen. Das macht nur Sinn, wenn wir berücksichtigen, dass Er als Richter und Vollstrecker des Gerichtes kommt. - Schauen wir uns den Kontext nochmals an:

Mt 26,59-66

59 *Die Hohenpriester aber und der ganze Hohe Rat suchten falsches Zeugnis gegen Jesus, um ihn zu Tode zu bringen;*

60 *und sie fanden keins, obwohl viele falsche Zeugen herzutraten. Zuletzt aber traten zwei falsche Zeugen herbei*

61 *und sprachen: Dieser sagte: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in drei Tagen ihn wieder aufbauen.*

62 *Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm: Antwortest du nichts? Was zeugen diese gegen dich?*

63 *Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester sagte zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes!*

64 *Jesus spricht zu ihm: Du hast es gesagt. Doch ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels.*

65 *Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat gelästert. Was brauchen wir noch Zeugen? Siehe, jetzt habt ihr die Lästerung gehört.*

66 *Was meint ihr? Sie aber antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig.*

Die Zeugen sagten: "Dieser sagte: 'Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in drei Tagen ihn wieder aufbauen.'"

Der Hohepriester sagt: "Antwortest du nichts? Was zeugen diese gegen dich?"



Jesus' Antwort an Kaiphäs war im Kontext des Tempels: *"Du hast es gesagt. Doch ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels."*

Er bestätigt damit zwei Tatsachen:

- 1. Der Tempel wird zerstört werden - und**
- 2. dass Er der Christus ist, der Sohn Gottes!**

Jesus prophezeit auch, dass der Tempel noch in der Zeit der Generation des amtierenden Hohepriesters zerstört würde. Die Zerstörung des Tempels in dieser Generation des Hohepriesters war der Beweis für die Echtheit Jesu.

Dieses Kommen war nicht das wortwörtliche Kommen, sondern das Gericht über den Tempel.

Wie interpretierte Kaiphäs dieses: *"kommen auf den Wolken des Himmels."*?

65 *Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat gelästert. Was brauchen wir noch Zeugen? Siehe, jetzt habt ihr die Lästerung gehört.*

66 *Was meint ihr? Sie aber antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig.*

Der Hohepriester interpretierte es als die Zerstörung des Tempels – und sagte: *'Was brauchen wir noch Zeugen?'* – mit anderen Worten sagte er: 'Das bezeugt was die Zeugen sagten, er wird den Tempel zerstören' - und er nannte es Blasphemie. Er wusste, dass die Wolken der Staub Seiner Füße waren – **symbolisch schüttelte Gott den Staub Israels von Seinen Füßen.**

Nah 1,3 Der HERR ist geduldig und von grosser Kraft, vor welchem niemand unschuldig ist; er ist der HERR, des Weg in Wetter und Sturm ist und Gewölke der Staub unter seinen Füßen, (Luther 1912).

Mt 16,28 Wahrlich, ich sage euch: Es sind einige von denen, die hier stehen, die werden den Tod keinesfalls schmecken, bis sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen in seinem Reich.

Viele von denen die Ihn hörten würden noch am Leben sein, wenn das kommende Gericht im Jahre 70 den Tempel und Jerusalem zerstören wird.

Alle Geschlechter auf Erden

Mt 24,30 Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes (alle Geschlechter auf Erden Luther und NKJV), und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit grosser Macht und Herrlichkeit.

Die Geschlechter der Erde oder die Stämme des Landes:

Die Geschichte hier dreht sich nicht um ein weltweites Gericht. Die Geschlechter und Stämme beziehen sich in diesem Kontext auf das natürliche Israel als Nation. Matthäus gebraucht "Stämme" im Kontext Israels. Vers 29 behandelt metaphorisch Israel - und das ganze Kapitel behandelt das Geschehen über den Tempel, der ein Bestandteil von Israel ist.

Mt 24,29 Bald aber nach der Trübsal derselben Zeit werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. (Luther 1912).

Offenbarung 3,10 – David Chilton kommentiert:

Der heilige Johannes gebraucht das Wort 'die, die auf dem Land wohnen' (12 Mal in der Offenbarung, für jeden der 12 Stämme) um auf das abgefallene Israel hinzuweisen. (Off 3:10; 6:10; 8:13; 11:10 [2x]; 13:8, 12, 14 [2x]; 14:6; 17:2, 8). (Erdkreis, Erde, nach RELB 69x). Im AT und jetzt in der griechischen Sprache (die Version, die in der frühen Kirche gebraucht wurde), gibt es einen gängigen, prophetischen Ausspruch: *'...das rebellische und abgöttische Israel vom Land vertrieben wird.'* (Jer. 1:14; 10:18; Hes. 7:7; 36:17; Hos. 4:1, 3; Joel 1:2, 14; 2:1; Zeph. 1:18). Basierend auf diesen Originalen und dem Gebrauch der historischen



Bücher der Bibel für: *Rebellen, Abgöttische und Heiden werden zerstört und vom Land vertrieben* (Num. 32:17; 33:52, 55; Jos. 7:9; 9:24; Ri. 1:32; 2 Sam. 5:6; 1 Chron. 11:4; 22:18; Neh. 9:24); Israel war eine Heidenation geworden und war dabei zerstört, deportiert und durch eine neue Nation, "Jesus Kirche" ersetzt zu werden. Die ganze römische Welt würde dabei in massive Kämpfe geworfen und durch einen verrückten, wild gewordenen, selbstvergötternden Imperator und mit Hilfe der Juden, die Christen verfolgen.

Tage zogen herauf, in denen der Teufel sich in den Römern wie in den Juden in einer Art manifestierte, als ob es mit den Christen ein für allemal aus wäre.

Das Endresultat war jedoch die Zerstörung Israels und des römischen Reiches. Aber zur selben Zeit waren harte Zeiten für die Christen angesagt - und viele Verlockungen um vom Glauben abzukommen. Christus aber verspricht hier den treuen Nachfolgern zu helfen, sie zu beschützen und ihnen die Kraft zu geben, um in den kommenden Prüfungen bestehen zu können.

David Chilton, 'Tage der Rache' Offenbarung 13,8 – Kommentar:

Offb 13,4+8

4 Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tier die Macht gab, und sie beteten das Tier an und sagten: Wer ist dem Tier gleich? Und wer kann mit ihm kämpfen?

8 Und alle, die auf der Erde (Land) wohnen, werden ihn anbeten, <jeder,> dessen Name nicht geschrieben ist im Buch des Lebens des geschlachteten Lammes von Grundlegung der Welt an.

Der heilige Johannes spricht hier nicht von der Welt als Erde, die dem Tier (Biest) folgt und es anbetet. Erde sollte hier mit Land übersetzt sein, gemeint ist das Land Israel. Wir wissen dies, weil der Kontext die Anbeter als diejenigen identifiziert, die in dem Land wohnen. (*Off 13,8, 12,14*) – Ein technischer Satz, der in der englischen Übersetzung 12 Mal in der Offenbarung gebraucht wird und das abgefallene Israel kennzeichnet. Siehe dazu die Erklärung oben über die Offenbarung 3,10.

Offb 3,10 Weil du das Wort vom Harren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, die auf der Erde wohnen.

Die ausgesandten Engel

Mt 24,31 Und er wird seine Engel¹ aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.

> Diese Engel sind Angelos – Boten...

¹**G32** – aggelos - ang'-el-os - von aggellō (vermutlich auch abgeleitet von **G71**; vergleiche mit **G34**; um Nachricht, Kunde zu bringen); Bote; speziell ein "angel"; durch Miteinbeziehung z.B. auch ein Pastor: - Engel, Bote.

Engel wird gebraucht als Bezeichnung übernatürlicher Wesen, aber auch für Boten in menschlicher Form. Siehe z.B. Johannes der Täufer...

Mk 1,2-3

2 wie in dem Propheten Jesaja geschrieben steht: «Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg bereiten wird.»

3 «Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade gerade!»

- Der starke Posaunenschall - bedeutungsvolle Nachricht...

Metapher für eine laut schallende, bedeutungsvolle Nachricht – die Nachricht der Königsherrschaft.

- Seine Auserwählten – die Wieder- oder Neugeborenen.

- Die vier Winde – von einem Ende des Himmels zum anderen...

Ein Symbol für die globale Evangelisierung. Nach der Zerstörung des Tempels in



Jerusalem werden Seine Angelos, die Boten, das Evangelium über den ganzen Erdkreis, den Globus verbreiten, um alle Glaubenden zu Ihm hin zu versammeln.

- DIES GESCHIEHT BIS ZUM HEUTIGEN TAG!

Das Gleichnis vom Feigenbaum...

Mt 24,32-35

32 an dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist.

33 So sollt auch ihr, wenn ihr dies alles seht, erkennen, dass es nahe an der Tür ist.

34 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird {nicht} vergehen, bis dies alles geschehen ist.

35 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen {nicht} vergehen.

So wie die Blätter am Feigenbaum anzeigen, dass der Sommer schon nahe gekommen ist, genauso werden all die oben erwähnten Zeichen bestätigen, dass die Zerstörung des Tempels schon nahe gekommen ist.

Jesus gebrauchte hier die Blätter des Feigenbaums als Vergleich der Zeichen, dass die Zerstörung des Tempels schon zu der Zeit, als Er noch darüber lehrte, nahe gekommen war. Er sagt hier nicht, der Feigenbaum sei ein Symbol für Israel! (Er verfluchte ja übrigens den fruchtlosen Feigenbaum.)

(Viele glauben, dass dieser "aufkeimende Feigenbaum" die Wiederherstellung Israels im Jahre 1948 gewesen sei. Auf dieser Basis sagten einige, dass "diese Generation", welches eine Zeitspanne von 40 Jahren bedeutet, die wortwörtliche Wiederkunft Christi im Jahre 1988 erleben wird. Als es dann nicht geschah, wurde die Zeitspanne um 10 Jahre auf 50 erhöht - aber auch 1998 kam Er nicht!)

Diese Generation

Aus einer rein englisch- (aber auch deutschsprachigen) Perspektive bedeutet "diese Generation": "Menschen die jetzt leben".

Seine Zeitgenossen – und die Lebensspanne der Leute, zu denen Jesus sprach!

Manche in der Schule der Entrückungslehre deuten die "Generation(en)" als Rasse(en). So, als ob es hieße; 'die jüdische Rasse wird nicht vergehen, bis dies alles, was Jesus prophezeite, erfüllt würde'.

Das wäre eine vernebelte Prophetie – (die jüdische Rasse wird nicht vergehen, bis dies alles, was Jesus prophezeite, erfüllt würde. Wie sollte so etwas geprüft werden können? Wie lange würde so eine Zeitspanne wohl dauern?)

Wir jedoch glauben, dass es mehr Sinn macht, "diese Generation" als die Menschen Seiner Zeit, Seine Zeitgenossen zu sehen. Die Schriften bestätigen, dass es Seine Zeitgenossen anging, die Leute, die zu der Zeit in Israel lebten:

Mt 11,16 Mit wem aber soll ich dieses Geschlecht vergleichen? Es ist Kindern gleich, die auf den Märkten sitzen und den anderen zurufen.

Mt 23,36 Wahrlich, ich sage euch, dies alles wird über dieses Geschlecht kommen.

Lk 11,30-32

30 Denn wie Jona den Niniviten ein Zeichen war, so wird es auch der Sohn des Menschen diesem Geschlecht sein.

31 Eine Königin des Südens wird auftreten im Gericht mit den Männern dieses Geschlechts und wird sie verdammen; denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe, hier ist mehr als Salomo.

32 Männer von Ninive werden aufstehen im Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen; denn sie taten Busse auf die Predigt Jonas hin; und siehe, hier ist mehr als Jona.



Lk 11,50-51

50 damit das Blut aller Propheten, das von Grundlegung der Welt an vergossen worden ist, von diesem Geschlecht gefordert werde:

51 von dem Blut Abels an bis zu dem Blut des Sacharjas, der zwischen dem Altar und dem Haus umkam; ja, sage ich euch, es wird von diesem Geschlecht gefordert werden.

Lk 17,25 Vorher aber muss er vieles leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht.

Wann immer der Herr Jesus das Wort "dieses Geschlecht" gebrauchte, so ging es die Zeitgenossen an, die Menschen zu denen Er redete.

"Alle diese Dinge" - Katastrophen und Unglücke mussten zu Lebzeiten der Mehrheit dieser Menschen geschehen, die es gehört hatten und die zu der Zeit Jesu lebten. Wenn wir innerhalb der Zeitperiode, welche die Bibel als eine Generation bestimmt, bleiben, so sind dies 40 Jahre. Wir glauben, dass dies die richtige Interpretation ist:

Ps 95,10-11

10 Vierzig Jahre empfand ich Ekel vor <diesem> Geschlecht, und ich sprach: Ein Volk irrenden Herzens sind sie, und sie haben meine Wege nicht erkannt.

11 Darum schwor ich in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen.

Jesus gab diese Prophetie im Jahre 30; im Jahre 70, 40 Jahre später, war der Tempel zerstört.

Mt 24,36-44

36 Von jenem Tag aber und jener Stunde weiss niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln, auch nicht der Sohn, sondern der Vater allein.

37 Aber wie die Tage Noahs <waren>, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.

38 Denn wie sie in jenen Tagen vor der Flut waren: sie assen und tranken, sie heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging

39 und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle wegraffte, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.

40 Dann werden zwei auf dem Feld sein, einer wird genommen und einer gelassen*;

41 zwei <Frauen> werden an dem Mühlstein mahlen, eine wird genommen und eine gelassen*.

42 Wacht also! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.

43 Das aber erkennt: Wenn der Hausherr gewusst hätte, in welcher Wache der Dieb kommt, so hätte er wohl gewacht und nicht zugelassen, dass in sein Haus eingebrochen wird.

44 Deshalb seid auch ihr bereit! Denn in der Stunde, in der ihr es nicht meint, kommt der Sohn des Menschen. *(dagelassen nach F.H. Baader).

Wer weiss den Tag? – Wann wird dies geschehen?

36 Von jenem Tag aber und jener Stunde weiss niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln, auch nicht der Sohn, sondern der Vater allein.

Die Zeugen Jehovas verwenden diese Stelle um zu beweisen, dass der Sohn nicht gleich wie der Vater ist. (Auslegung nach Henry C. Tiessen und JFB und andere Ausleger: Jesus aber sprach dies von einer menschlichen Perspektive aus. "Die zwei Naturen in Christus"¹. Als Gott weiss Er alle Dinge.

¹A.d.Ü. Siehe dazu "Lecture in Systematic Theology" von Henry C. Tiessen, Chapter XXIV).

Darum akzeptierte Er auch die Behauptung von Petrus, alles zu wissen:

Joh 21,17 Er spricht zum dritten Mal zu ihm: Simon, <Sohn> des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, dass er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weisst alles; du erkennst, dass ich dich lieb habe.



Jesus spricht zu ihm: Weide meine Schafe!

Jesus weiss alles, in Ihm ist...

Kol 2,2-3 damit ihre Herzen getröstet werden, vereinigt in Liebe und zu allem Reichtum an Gewissheit des Verständnisses zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, <das ist> Christus,

3 in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind.

Die Tage Noahs und das Kommen des Sohnes des Menschen

37 Aber wie die Tage Noahs <waren>, so¹ wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.

Diese Tage von der Zeit Noahs werden mit der Zeit der Ankunft des Sohnes des Menschen verglichen, mit der Betonung und Meinung auf "so":

¹**G3779** - houtō - hoo'-to - von G3778; auf diese Art, in diesem Weg, (Bezug nehmend auf das, was nachfolgend kommen wird): danach, nach dem, (in) dieser Art, als, eben(so), für all das, wie, gleich(-wie), nicht mehr (im Sinne von 'nicht mehr oder weniger'), in dieser Gestalt (Mode).

Wenn die Tage des Herrn in gleicher Art und Weise (houto) kommen, wie die Tage des Noah gekommen sind - so müssen wir wissen, wie Noahs Tage denn kamen!

Wie kam Er in Noahs Tagen? – Er kam um Gericht auszuüben. In den Tagen Noahs wurden alle Frevler umgebracht und die Gerechten, Noah und seine Familie, wurden auf der Erde zurückgelassen.

Es ist Gottes Prinzip und im Gesamtkontext der Bibel ersichtlich – die Gerechten werden die Erde besitzen.

Er kommt überraschend und plötzlich

38 Denn wie sie in jenen Tagen vor der Flut waren: sie assen und tranken, sie heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging

39 und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle wegraffte, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.

Die täglichen Dinge laufen alle normal weiter. Die Flut kam unerwartet über die Ungläubigen – aber erwartet über die Glaubenden (Treuenden)¹, Noah und seine Familie. ¹(Siehe Worterklärung F.H. Bader).

Die Zerstörung von Jerusalem durch Titus kam für die Juden unerwartet; für die Christen jedoch erwartet. Als sie die römische Armee vor Jerusalem sahen (Gräuel der Verwüstung), flohen sie in die Berge und wurden gerettet.

JOSEPHUS - der Angriff und die unvorbereiteten Juden

Sie kamen von überall her um das Passahfest zu feiern. Sie waren beschäftigt mit den Vorbereitungen des Festes und ihren Traditionen. In Tat und Wahrheit waren sie zu betrunken und voll mit ihren Traditionen, um überhaupt noch wahrnehmen zu können, dass sie in ihrem Götzendienst der Vergangenheit gefangen waren. Christus hat alles erfüllt. Sie erwarteten jedoch, dass alles normal weiterlief, so wie bis anhin.

JOSEPHUS - Wars 6. Ch 9, Vs 3 und 4

3. Die Anzahl der Gefangenen, die während des Krieges gefangen genommen worden waren, ist 97'000.... - Die das Opfer assen waren 2'700'000 Personen die rein und heilig waren.... (Siehe "JOSEPHUS - Wars 6, Ch 9, Vs 3." weiter oben).

4. Diese riesige Menge kam zusammen aus den entferntesten Orten. Die ganze Nation war nun durch den Glauben gefangen worden, wie in einem Gefängnis. Die römische Armee umzingelte die Stadt und schloss alle darin ein, als sie mit



Menschen überfüllt war. Demzufolge war die Menge die darin umgebracht wurde grösser als jede andere Vernichtung, die Menschen oder Gott zuvor über die Erde gebracht hatten. Um nur von dem, was öffentlich bekannt war zu sprechen, schlachteten die Römer, nahmen Gefangene und brachten sie hinweg. Andere gruben Tunnels in die Erde um zu entkommen, und wenn sie dann entdeckt wurden, wurde die Erde aufgebrochen und alle die darin waren, abgeschlachtet. Mehr als Zweitausend wurden gefunden, die sich selber umgebracht hatten, oder sich gegenseitig dabei halfen. Hauptsächlich aber wurden die meisten Menschen durch den Hunger umgebracht. Die tot herumliegenden Körper waren höchst anstosserregend für die noch Lebenden. Das hatte zur Folge, dass einige sich schleunigst umdrehen mussten und flohen; andere hingegen packte die Habgier, dass sie sich mitten unter die Leichen mischten, die auf Haufen aufgeschichtet lagen, weil sie in diesen Höhlen eine große Menge Schätze fanden, und die Hoffnung auf Reichtum, die Mittel zum Zweck, als gerechtfertigt ersannen.

Viele der Eingesperrten wurden jetzt von den Tyrannen entlassen; sie ließen von ihren barbarischen Gräueltaten aber bis zuletzt nicht ab: Gott rächte sich an beiden in einer Art und Weise, die für die Gerechtigkeit einsteht.

So wollte auch Johannes, zusammen mit seinen Brüdern, in diesen Höhlen Essen sammeln. Er bettelte, dass die Römer ihm ihre rechte Hand gäben, welche er zuvor oft stolz zurückgewiesen hatte, um ihn zu beschützen.

Oder Simon, er kämpfte hart mit der Drangsal, in der er sich befand. Letztlich war er gezwungen sich zu ergeben, und wie wir später darauf zurückkommen werden, aufgehoben wurde, für den Triumph(zug) - um erst dann geschlachtet zu werden.

Johannes wiederum wurde zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Dann setzten die Römer Feuer an die äusseren Quartiere der Stadt und brannten sie nieder und zerstörten die Mauern vollends.

40 Dann werden zwei auf dem Feld sein, einer wird genommen¹ und einer gelassen;*

41 zwei <Frauen> werden an dem Mühlstein mahlen, eine wird genommen¹ und eine gelassen. *(dagelassen nach F.H. Baader).*

42 Wacht also! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.

Dies ist keine Stelle im Kontext der Entrückung! Wir sind immer noch im Tempelkontext. Die Stelle weist auf die unerwartete und plötzliche Situation des Gerichtes hin – und diese hat ihre Auswirkung:

¹Eine/r wird zerstört – der/die andere wird dagelassen, zurückgelassen.

¹G3880 - paralambanō - par-al-am-ban'-o - von G3844 und G2983; nahe zu empfangen, das hat mit sich selber zu tun (in jeder Art von familiärer oder intimer Weise oder Beziehung); in der Ausführung eines Amtes; bildlich um zu lehren: - empfangen, nehmen, **mit(-zunehmen)**.

Das Wort hier heisst nicht Entrückung - sondern Zerstörung.

Zodhiates, Spiros, The Complete Word Study Dictionary, New Testament, (Chattanooga, TN: AMG Publishers) 2000, c1992, c1993.

In *Mat 24,40-41* und *Lk 17,34-35*, ist PARALAMBANO in der Passivform und steht im Gegensatz zu APHEMI (G863) "da-gelassen zu werden". In diesen Versen werden diejenigen, die genommen werden, nicht falsch gedeutet als diejenigen, die dem Herrn gefallen, als ob sie dieselben wären, von denen in *1Thes 4,17* gesprochen wird.

1Thes 4,17 danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt² werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein.



²G726 - harpazō - an sich reißen, wegschnappen, (wie durch Gewalt) den Herrn in den Wolken zu treffen. Das Verb PARALAMBANO weist in den meisten Fällen auf eine Bevorzugung des Genommenen hin, aber nicht immer! In *Mat 4, 5+8*, wird es gebraucht als Satan Jesus nahm, um Ihn zu versuchen.

In *Joh 19,16* wird das gleiche Wort verwendet, um Jesus ans Kreuz zu führen.

Das Verb PARALAMBANO in *Mat 24,40-41* muss dem Wort **G141 AIRO** – aufzuheben und wegzunehmen, gegenübergestellt werden.

Es wird hier gebraucht, um als eine Referenz in die Tage Noahs zu führen, wo diejenigen, die hinweggerafft wurden nicht hinweggenommen wurden um begünstigt, sondern um bestraft zu werden, während Noah und seine Familie intakt blieben.

Darum darf dieses "PARALAMBANO", in den Stellen von Matthäus und parallel in Lukas, nicht auf die Stelle im *1Thes 4,17* im Kontext mit den Glaubenden und ihrer Entrückung bezogen werden; - wenn der Herr mit und für Seine Heiligen wieder kommt.

Es bezieht sich hier viel mehr auf diejenigen, die wie in den Tagen Noahs weggerafft und zerstört wurden. Die anderen allein werden da- oder eben zurückgelassen werden (APHIEMI³), um in den Segen der Königsherrschaft des Christus hineingenommen zu werden; (einige nennen es das Millennium) - und die Gerechten werden mit Christus auf Erden regieren.

Jer 6,11 Und ich bin voll von der Zornglut des HERRN, habe mich <vergeblich> abgemüht, ihn zurückzuhalten.» Giesse sie aus über die Kinder auf der Gasse und zugleich über den Kreis der jungen Männer! Denn Mann und Frau werden getroffen, der Alte wie der Hochbetagte.

³Heisst auch "**Dagelassen**" – von SPIROS ZODHIATES – frei gehen lassen, zu entrinnen.

³**G863** - aphiēmi - af-ee'-ay-mee – von G575 (zu senden; eine intensive Form von (εἶμι) eimi - geh; wegschicken, und das auf verschiedene Art: heulen, rufen, schreien, vergeben, verlassen, beiseitelegen, (alleine)-sein, -gehen, -haben; weglassen, wegweisen, annullieren, erleiden, ertragen, sich fügen (z.B. in sein "Schicksal").

I. Gehen lassen um: zu senden, von sich selber wegzusenden, sich selber gehen lassen:

Mt 13,36 ...Dann entliess er die Volksmengen...

1Kor 7,11 ...Mann seine Frau nicht entlasse.

1Kor 7,12 ...willigt ein, bei ihm zu wohnen, so entlasse er sie nicht.

1Kor 7,13 ...der willigt ein, bei ihr zu wohnen, entlasse den Mann nicht.

Mt 27,50 Jesus aber schrie wieder mit lauter Stimme und gab den Geist auf.

Mk 15,37 Jesus aber stiess einen lauten Schrei aus und verschied.

Im AT vergleichbar mit:

1Mo 35,18 Und es geschah, als ihre Seele ausging ... (Ben-Oni und Ben-Jamin).

1Mo 45,2 Und er (Joseph) erhob seine Stimme mit Weinen...

II. Gehen zu lassen von: der eigenen Kraft, Besitz; frei ausgehen lassen, entfliehen lassen:

Mt 24,40 ...zwei auf dem Feld sein, einer wird genommen und einer gelassen:

Mt 24,41 ...an dem Mühlstein mahlen, eine wird genommen und eine gelassen.

Lk 17,34 ...zwei auf einem Bett sein; einer wird genommen und der andere gelassen...

Lk 17,35 ...zusammen mahlen, die eine wird genommen, die andere gelassen werden.

Spr 4,13 Halte fest an der Zucht, lass nicht ab! Wahre sie, denn sie ist dein Leben! –



Metaphorisch ist damit gemeint, lass ab von Verpflichtungen gegenüber dir selber, weise sie zurück, z.B. Schuld, Angriffe, Treffen mit bestimmten Personen... - indem du nicht von der (Selbst-)Zucht ablässt.

Mt 18,27 Der Herr jenes Knechtes aber wurde innerlich bewegt, gab ihn los und erliess ihm das Darlehen.

Mt 18,32 Da rief ihn sein Herr herbei und spricht zu ihm: Böser Knecht! Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest.

Mt 18,35 So wird auch mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergebt (erlasset nach F.H. Baader).

Mk 11,25 Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergebe (erlasset nach F.H. Baader).

5Mo 15,2 Das aber ist die Sache mit dem Schulderlass: Jeder Gläubiger soll das Darlehen seiner Hand, das er seinem Nächsten geliehen hat, erlassen. Er soll seinen Nächsten und seinen Bruder nicht drängen; denn man hat für den HERRN einen Schulderlass ausgerufen. (A.d.Ü. Siehe auch das Erlassjahr).

Mt 6,12 und vergib uns unsere Schulden¹, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben;

¹**G3783** - opheilēma - of-i'-lay-mah - von G3784; etwas was man besitzt loslassen, das ist (bildlich) eine Schuld; moralisch ein Fehler: - Schuld.

Mt 9,2 Und siehe, sie brachten einen Gelähmten zu ihm, der auf einem Bett lag; und als Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei guten Mutes, mein Sohn, deine Sünden² sind vergeben.

Mt 12,31 Deshalb sage ich euch: Jede Sünde² und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird nicht vergeben werden.

Mk 2,5 Und als Jesus ihren Glauben sah, spricht er zu dem Gelähmten: Kind, deine Sünden² sind vergeben. (Weitere Stellen in Markus 2,7,9,19).

²**G266** – hamartia - ham-ar-tee'-ah - von G264; Sünde (wirklich abstrakt): - Vergehen, Verstoss, Beleidigung: sünd(-voll).

(Zodhiates, Spiros, The Complete Word Study Dictionary, New Testament, (Chattanooga, TN: AMG Publishers) 2000, c1992, c1993.)

DIE GERECHTEN WERDEN DAGELASSEN – SIE ENTGEHEN DEM GERICHT

Wie wir weiter oben bereits gesehen haben, vergleicht der Herr Sein Kommen mit den Tagen Noahs.

Lk 17,26-30

26 Und wie es in den Tagen Noahs geschah, so wird es auch sein in den Tagen des Sohnes des Menschen:

27 sie assen, sie tranken, sie heirateten, sie wurden verheiratet bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging und die Flut kam und alle umbrachte.

28 Ebenso auch, wie es geschah in den Tagen Lots: sie assen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten;

29 an dem Tag aber, da Lot von Sodom hinausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte alle um.

30 Ebenso wird es an dem Tag sein, da der Sohn des Menschen geoffenbart wird.

In den Tagen Noahs wurden die Frevler zerstört und die Gerechten wurden "dagelassen", zurückgelassen. In den Tagen Lots wurden die Gottlosen umgebracht und der gerechte Lot wurde dagelassen. Genauso war es in den Tagen des kommenden Gerichtes des Tempels. Die gottlosen Juden wurden vernichtet und die



gerechten Christen wurden dagelassen, d.h. sie entkamen.

>**Die Flucht nach Pella:** <http://www.preteristarchive.com/>

1. Wars 2,20,1

Nachdem dieses Unheil Cestius befallen hatte, schwammen viele der angesehensten Juden wie von einem sinkenden Schiff davon. Costobarus und Saul, welche Brüder waren, zusammen mit Philip, dem Sohn des Jacimus, dem Hauptmann von Agrippa's Armee. Sie alle rannten weg von der Stadt zu Cestius. Antipas aber, welcher mit ihnen zusammen im Königspalast besiegt worden war und nicht mit ihnen fliehen wollte, wurde später von den Aufständischen geschlachtet - wovon wir später noch berichten werden. Wie auch immer; Cestius sandte Saul und seine Freunde auf ihr eigenes Verlangen nach Achaia zu Nero, um die Nachricht über den Untergang, in dem sie sich befanden, zu überbringen - und die Schuld für den Kriegsausbruch auf Florus zu legen. Er hoffte mit seiner Empörung, die er gegen Florus provozierte, die eigene Gefahr, in der er sich befand, zu entschärfen.

2. Thomas Newton (1754) - The Prophecy of Matthew 24, Dissertation XIX

Thomas Newton schreibt in seinem Buch "...alle die in Christus glaubten verließen Jerusalem und zogen nach Pella und andere Orte auf der anderen Seite des Jordans, so dass sie alle auf wundersame Weise dem Schiffswrack des Landes entkamen. Und wir finden nirgendwo eine Stelle in der wir lesen, dass auch nur eine Seele von ihnen bei der Zerstörung von Jerusalem umgekommen wäre. Von so einem mächtigen Zeichen war die Behutsamkeit unseres Retthüters gegenüber Seinen Glaubenden."

3. Eusebius (325) - History of the Church 3.5.3.

"Aber die Leute in der Kirche in Jerusalem waren durch die Offenbarung, welche ihnen durch geprüfte Männer gewährt wurde, vor dem Krieg angewiesen worden, die Stadt zu verlassen; - und in eine gewisse Stadt Pera, welche Pella genannt wird, zu ziehen."

"Der ganze Leib, wie auch immer, die Kirche in Jerusalem verließ die Stadt durch eine göttliche Offenbarung, welche ihnen durch fromme, geprüfte Männer vor dem Krieg zuteil wurde; - und lebte in einer gewissen Stadt Pella, jenseits des Jordans. Hier sind die in Christus Glaubenden von Jerusalem getrennt worden, als ob die Heiligen die Königsstadt und das ganze Land Judäa vollkommen verlassen hätten. Das göttliche Gericht, für ihre Verbrechen gegen Christus und Seine Apostel, übermannte sie letztendlich vollkommen, zerstörte die ganze Generation der Übeltäter und fegte sie von der Erde weg." (Eusebius, 3:5.)

4. Albert Barnes (1832)

"Es wird gesagt, dass es Grund genug gibt zu glauben, dass kein einziger Christ in der Zerstörung der Stadt umkam. Gott hatte ihre Flucht auf verschiedene Art und Weise sichergestellt; so, dass sie nach Pella entkamen, wo sie auch während der Zerstörung der Stadt wohnten."

5. Geneva Bible Notes

"Offenbarung 12"

12,14 Und es wurden der Frau die zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit



sie in die Wüste fliege, an ihre Stätte, wo sie ernährt wird^c eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit, fern vom Angesicht der Schlange^d.

^c*ein Ort, wo sie ernährt wird...*

^d*eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit, fern vom Angesicht der Schlange.*

Das heisst, sie wurde gestärkt durch göttliche Kraft und gelehrt durch Orakel. Sie floh schnell vor dem Ansturm des Teufels und von der kommenden Zerstörung Jerusalems - und ging über den Jordan in eine einsame Stadt, mit dem Namen Pella, wo Gott sie durch Offenbarung hinbefohlen hatte. So berichtet Eusebius im ersten Kapitel des dritten Buches seiner Kirchengeschichte.

^{c+d} **an einen Ort den Gott für sie vorbereitet hatte.**

Das "für dreieinhalb Jahre" ist derselbe Wortlaut in Geneva (q) "*Daniel 7,25*".

Von dieser Zeitspanne wird in einer Art und Weise berichtet, als die der letzten und schlimmsten Rebellion der Juden, mit der Zerstörung von Stadt und Tempel, um ihrer Abtrünnigkeit und Abfalls willen. Diese begann im zwölften Jahr Neros vor dem Beginn vieler Vorhersagen und Zeichen, die am Himmel sichtbar wurden, wie Josephus schrieb. (lib. 7, chap. 12, und Hegesippus lib. 5, chap. 44). Dies hier ist höchst erinnerungswürdig:

Beim Pfingstfest wurde nicht nur ein großer Ton und Lärm im Tempel gehört. Sondern viele hörten auch eine Stimme, die aus dem Heiligtum kam und schrie: "Lasst uns von hier wegziehen". Danach, dreieinhalb Jahre später, nachdem der Abfall der Juden begann und all diese Wunder geschahen, wurde die Stadt mit Gewalt eingenommen, der Tempel zerstört und der ganze Ort von Gott heimgesucht. - Das war die Länge der Zeit, die Johannes der Seher aufschrieb - 'in diesem Ort' (übersetzt mit: 'an dieser Stätte.').

6. John Gill (1809) - (John Gill, on Matthew 24:16).

"Viele Ausleger bemerken, und auch Josephus nahm davon Notiz, was denn so erstaunlich war. Cestius Gallus, der mit seiner Armee vorgerückt war und Jerusalem besiegte, hob plötzlich und ohne irgendwelche Ursache die Belagerung auf - und zog sich mit seiner Armee zurück. Dies war zu einer Zeit, wo die Stadt mit Leichtigkeit hätte eingenommen und niedergemacht werden können. Aber es war, als ob den Christen ein Zeichen gegeben würde, ihre Flucht anzutreten. Dies taten sie dann auch dementsprechend und gingen über den Jordan, wie Eusebius sagt, in die Stadt, die da Pella heisst. Als nun Titus einige Monate später kam, war kein Christ mehr in der Stadt anzutreffen..."

7. Adam Clarke (1837) - (Adam Clarke's Commentary On Matthew 24)

"Mt 24,16 dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen; Daran erinnerten sich die Christen und befolgten weise diesen Rat. Eusebius and Epiphanius sagen, dass in diesem kritischen Augenblick, nachdem Cestius Gallus die Belagerung aufgehoben hatte und dafür Vespasian mit seiner Armee im Anmarsch war, alle die in Christus glaubten Jerusalem verließen und nach Pella und anderen Orten jenseits des Jordans flohen. So entkamen sie alle auf wundersame Art dem sinkenden Wrack ihres Landes; kein einziger von ihnen löste sich weg. Siehe dazu: **Mt 24,13 wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden.**



Wie ein Dieb kommt

Mt 24,43-44

43 Das aber erkennt: Wenn der Hausherr gewusst hätte, in welcher Wache der Dieb kommt, so hätte er wohl gewacht und nicht zugelassen, dass in sein Haus eingebrochen wird.

44 Deshalb seid auch ihr bereit! Denn in der Stunde, in der ihr es nicht meint, kommt der Sohn des Menschen.

Diese "Taktik" ist für all Sein Kommen gültig. Sein plötzliches und unerwartetes Anwesendsein ist eine allgemein gültige Eigenschaft:

- Sein Kommen auf dem Fest / *Joh 7,10*
- Sein Kommen im verschlossenen Raum / *Joh 20,26*
- Sein Kommen bei Thomas / *Joh 20,28*
- Sein Kommen bei Maria im Garten / *Mk 16,8-9* und *Joh 20,14ff*
- Sein Kommen im Geist - während des Pfingstfestes / *Apg 2,2*

Wenn du nicht vorbereitet bist, wirst du Seine Heimsuchung verpassen; **was soviel bedeutet, dass "bei dir eingebrochen und gestohlen wird".**

Er wird kommen wie ein Dieb. Diese Art der Heimsuchung ist Sein Gericht - und Sein Kommen bei der "wortwörtlichen Wiederkunft des Herrn". (*Apg 1,11*)

Er wird plötzlich und unerwartet kommen. Von den Glaubenden in Ihm wird erwartet, dass sie allezeit wachsam und aufmerksam sind – bereit und "beobachtend" – sie sehen und sie hören!

Bei Seinem Kommen "für den Tempel" im Jahre 70 n.Ch. waren die Christen vorbereitet und wach, die ungläubigen Juden aber wurden unerwartet erwischt. Von überall her versammelten sie sich in Jerusalem, und wurden so in ihrer Unaufmerksamkeit gefangen, während die Christen in ihre "Sichere Stadt" geflohen waren.

(Siehe dazu auch die Lehre "FLUCHTSTÄDTE IM AT UND NT".)

Petrus warnt mit den Worten des Herrn:

2Petr 3,10-13

10 Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr <im Gericht> erfunden werden.

11 Da dies alles so aufgelöst wird, was für <Leute> müsst ihr <dann> sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit,

12 indem ihr die Ankunft des Tages Gottes erwartet und beschleunigt, um dessentwillen die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden!

13 Wir erwarten aber nach seiner Verheissung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Petrus spricht hier von den "Tempel-Elementen". Dieses Wort dreht sich nicht um die physischen und atomaren Prinzipien und Elemente die zerstört würden, sondern um Gesetze, die vergehen und weggenommen werden.

Der alte Himmel und die "Welt / (Erde)" drehen sich zu dieser Zeit noch immer um den physischen Tempel in Jerusalem; und es sind diese damit gemeint, wenn es heisst: "an ihm (Tag) werden die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr <im Gericht> erfunden werden..."

Der neue, ewige Bund aber, wo Gerechtigkeit herrscht, wird nicht mehr vergehen!



"Wir erwarten aber nach seiner Verheissung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt."

(Siehe auch "NEUER HIMMEL UND NEUE ERDE".)

GERICHT DURCH DIE LEHRE

DIE TREUEN UND DIE WEISEN – DAS GERICHT TRENNT DIE TREUEN UND DIE UNTREUEN HIRTEN.

Mt 24,45-51

45 Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit?

46 Glücklich jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird!

47 Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über seine ganze Habe setzen.

48 Wenn aber jener <als> böser Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr lässt auf sich warten,

49 und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, und isst und trinkt mit den Betrunkenen,

50 so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tag, an dem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiss,

51 und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil festsetzen bei den Heuchlern: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

Hier werden uns auch die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten wieder gelehrt. Der Unterschied wird und ist zwischen dem treuen und dem untreuen Hirten gemacht. Der Verzug des Gerichtes dient dazu, die Treuen und die Untreuen zur Reife zu bringen und zu entlarven. Der Untreue verliert während des Verzuges Seine Liebe für seine Hirtengeschwister - und beginnt in der Fleischlichkeit zu leben. Der treue und weise Hirte ernährt seinen Haushalt während des Ausbleibens des Herrn weiter, mit der brennenden Erwartung, dass der Herr jederzeit kommen kann, ganz plötzlich und schnell.

Das ist das "**Psalm 1 Prinzip**", welches sich hier manifestiert. Der Treue ist weiterhin im Wort eingepflanzt.

Die Gottlosen sind aber nicht so. Sie sind wie Spreu, die der Wind wegbläst und zerstreut. Sie sind mit sich und ihren Dingen beschäftigt und abgelenkt. Gefangene in ihren Gewohnheiten und Traditionen. Sie können nicht bestehen, wenn das Gericht über sie kommt.

So wie die gottlosen Juden, die nicht von der Nahrung des Christus ernährt wurden, beim Untergang des Tempels im Gericht mit zerstört wurden.

> Die gebotene Ernährung in der Zeit ist und war "**Christus, das Brot des Lebens**"!

Die Juden aßen nicht Christus, sondern ihre Tempeltraditionen.

Das Gericht wird die guten Hirten von den schlechten trennen.

So richtete Er damals – und so richtet Er heute:

Die klugen und die törichten Jungfrauen – Gericht trennt die Glaubenden von den Unglaubenden – Gericht der Versammlung:

Mt 25,1-13

1 Dann wird es mit dem Reich der Himmel sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und hinausgingen, dem Bräutigam entgegen.

2 Fünf aber von ihnen waren töricht und fünf klug.

3 Denn die Törichten nahmen ihre Lampen und nahmen kein Öl mit sich;

4 die Klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen.

5 Als aber der Bräutigam auf sich warten liess, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.



6 Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam! Geht hinaus, ihm entgegen!

7 Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen.

8 Die Törichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl! Denn unsere Lampen erlöschen.

9 Die Klugen aber antworteten und sagten: Nein, damit es nicht etwa für uns und euch nicht ausreiche! Geht lieber hin zu den Verkäufern und kauft für euch selbst!

10 Als sie aber hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam, und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Tür wurde verschlossen.

11 Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, öffne uns!

12 Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht.

13 So wacht nun! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Obwohl es sich darin um ein allgemein gültiges Prinzip handelt, geht es hier im Tempelkontext weiter.

Der Bräutigam ging weg und ließ auf sich warten, als Er starb. Er versprach, dass er wiederkommen werde. Die Bräute wollten ihn treffen, aber sie wussten die genaue Zeit Seines Kommens nicht. Sie sollten ihm in der Nacht begegnen. (Um Mitternacht war das Geschrei). **Die Nacht ist ein Symbol für Gericht.** Finsternis bedeckte den Tempel.

> **Die weisen Jungfrauen sind die glaubenden Christen.**

> **Die törichten Jungfrauen waren damals auch die Juden, die den Messias verworfen hatten.**

Beide sahen gleich aus, beide hatten Lampen, beide waren in Jerusalem. Aber die Weisen hatten Öl in ihren Gefäßen; das waren die Christen von damals, die Jesus als den Herrn anerkannten. Beide waren müde und schläfrig - und beide schliefen ein. Die Klugen aber hatten Öl in ihren Lampen – d.h. Christus in ihren Herzen. Als nun die Mitternachtsstunde kam, wurden sie gerettet. Wie schon beschrieben, ist die Mitternacht auch ein Symbol für die Gerichtsvollstreckung.

In diesem Gleichnis lehrt uns der Herr Jesus, wie die Gerichtsstunde die Glaubenden von den Ungläubigen trennen wird.

Merke: "die Tür war verschlossen"! – Bsp.: Titus hatte den Wall um Jerusalem aufgeschüttet und die Juden konnten nicht mehr entkommen – (A.d.Ü. - trotz den vermutlich vielen Schreien zu Gott!).

Das war das Gericht damals - und so nimmt es seinen Fortgang heute.

Das Gericht wird die klugen von den törichten Dienern trennen. Es ist ein Dienst aus Gnade. Der erste Hinweis darauf ist die Zahl 5, sie steht für Gnade.

Die Gnade des Herrn sehen wir auch am Tisch des Herrn, wo aber auch gleichzeitig das Gericht stattfindet (Judas Iskariot).

Ein weiteres Gleichnis mit den fünf Talenten folgt dem gleich nach, auch dieses steht wiederum als Basis im Kontext des Tempels:

Mt 25,14-30

14 Denn <es ist> wie <bei> einem Menschen, der ausser Landes reiste, seine eigenen Knechte rief und ihnen seine Habe übergab:

15 und einem gab er fünf Talente, einem anderen zwei, einem anderen eins, einem jeden nach seiner eigenen Fähigkeit, und reiste ausser Landes.

16 Sogleich aber ging der, welcher die fünf Talente empfangen hatte, hin und handelte mit ihnen und gewann andere fünf Talente.

17 So auch, der die zwei <empfangen hatte>, auch er gewann andere zwei.



18 Der aber das eine empfangen hatte, ging hin, grub <ein Loch> in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn.

19 Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte und rechnet mit ihnen ab.

20 Und es trat herbei, der die fünf Talente empfangen hatte, und brachte andere fünf Talente und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben, siehe, andere fünf Talente habe ich dazugewonnen.

21 Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; geh hinein in die Freude deines Herrn.

22 Es trat aber auch herbei, der die zwei Talente <empfangen hatte>, und sprach: Herr, zwei Talente hast du mir übergeben; siehe, andere zwei Talente habe ich dazugewonnen.

23 Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; geh hinein in die Freude deines Herrn.

24 Es trat aber auch herbei, der das eine Talent empfangen hatte, und sprach: Herr, ich kannte dich, dass du ein harter Mann bist: du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast;

25 und ich fürchtete mich und ging hin und verbarg dein Talent in der Erde; siehe, da hast du das Deine.

26 Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Böser und fauler Knecht! Du wusstest, dass ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe?

27 So solltest du nun mein Geld den Wechslern gegeben haben, und wenn ich kam, hätte ich das Meine mit Zinsen erhalten.

28 Nehmt ihm nun das Talent weg, und gebt es dem, der die zehn Talente hat!

29 Denn jedem, der hat, wird gegeben und überreichlich gewährt werden; von dem aber, der nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, weggenommen werden.

30 Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äussere Finsternis: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

Es gibt in allen diesen Gleichnissen spezifische und auch ganz generelle Anwendungen. In den oben aufgeführten Bibelstellen geht es zunächst um den Tempel und die von Jesus angekündigte Vollstreckung des Gerichtsurteils.

Auslegung über obenstehendes Beispiel für Gericht an der Dienerschaft:

3 Diener werden beurteilt und gerichtet, darin könnte auch enthalten sein?:

Einer erhält 5 Talente – die Kirche erhält den fünffachen Dienst.

Einer erhält 2 Talente – die Apostel erhalten Gnade und Wahrheit.

Einer erhält 1 Talent – Israel hat Christus selber bekommen!

Grundsätzlich erhielten alle drei Gnade. Die Apostel verwalteten was sie bekamen ausgezeichnet. Die Kirche ehrte die aufgestiegenen, in den Himmel erhobenen Gaben – denn **"als er auffuhr gab Er den Menschen Gaben"**.

Israel tötete und begrub sein Talent, welches der Messias persönlich war.

Er ist das "eine (das einigende)" Talent, welches Gott im siebenarmigen Leuchter (Menorah) aus einem Stück Gold getrieben hatte; sie aber fanden keinerlei Wert in Ihm. Christus ist unser Geld-(Wert). Der Allmächtige ist dein Silber (Läuterung) und dein Gold (Schatz)! CHRISTUS IST VOLLER GNADE. Israel vergewaltigte und lehnte die Gnade Gottes ab!

Anstatt die erhaltene Gnade in den "Banken", den irdenen Gefäßen, anzulegen, deponierten sie ihre eigenen Traditionen darin! Sie wiesen die Gnade Gottes zurück und proklamierten:



*Mt 27,25 Und das ganze Volk antwortete und sprach: **Sein Blut <komme> über uns und über unsere Kinder!***

Die Gnade produzierte keine Frucht in ihnen. Gott gab ihnen Seinen Sohn, den wiesen sie zurück und erwählten Barabbas!

(A.d.Ü. Die Frucht ihrer Wahl kam 40 Jahre danach zur Reife – sehen wir, was sie anstelle der Gnade wählten!).

Mk 15,7 Es war aber einer, genannt Barabbas, mit den Aufführern gefangen, die in dem Aufstand einen Mord begangen hatten.

Die Kirche, die gut gewirtschaftet hatte mit den fünf Talenten - aus denen schließlich zehn geworden waren - erhielt nun auch noch das eine Talent hinzu! Siehe die Multiplikation darin. - GEBRAUCHE DIE GNADE UM MEHR GNADE ZU EMPFANGEN!

> **So kam es, dass Israel in die äußerste Finsternis geworfen wurde – das Licht im Tempel erlosch im Jahre 70 n.Ch.**

> **Das Gericht des Herrn wird die Schafe von den Böcken trennen – die Treuen von den Untreuen.**

Mt 25,31-46

31 Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird ER auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen;

32 und vor ihm werden versammelt werden alle Nationen, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet.

33 Und ER wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.

34 Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an!

35 Denn mich hungerte, und ihr gabt mir zu essen; mich dürstete, und ihr gabt mir zu trinken; ich war Fremdling, und ihr nahmt mich auf;

36 nackt, und ihr bekleidetet mich; ich war krank, und ihr besuchtet mich; ich war im Gefängnis, und ihr kamt zu mir.

37 Dann werden die Gerechten ihm antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungrig und speisten dich? Oder durstig und gaben dir zu trinken?

38 Wann aber sahen wir dich als Fremdling und nahmen dich auf? Oder nackt und bekleideten dich?

39 Wann aber sahen wir dich krank oder im Gefängnis und kamen zu dir?

40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.

41 Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!

42 Denn mich hungerte, und ihr gabt mir nicht zu essen; mich dürstete, und ihr gabt mir nicht zu trinken;

43 ich war Fremdling, und ihr nahmt mich nicht auf; nackt, und ihr bekleidetet mich nicht; krank und im Gefängnis, und ihr besuchtet mich nicht.

44 Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungrig oder durstig oder als Fremdling oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient?

45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser Geringsten nicht getan habt, habt ihr auch mir nicht getan.

46 Und diese werden hingehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber in das ewige Leben.

Dass dies auch zu einem späteren Gericht gehören mag kann sein, aber wir glauben, dass es immer noch zum Tempelkontext gehört.

Wann sass ER denn eigentlich auf dem Thron Seiner Herrlichkeit? – Als er in den Himmel fuhr. Bei Seiner Auffahrt kam Er in Seine Herrlichkeit, alle Engel waren und



sind bei Ihm. Er, das Kommen des Herrn Jesus, in der Herrlichkeit YHWH.

- SEIN HAUS IST EIN HAUS DES GEBETES FÜR ALLE NATIONEN!

Jes 56,7 die werde ich zu meinem heiligen Berg bringen und sie erfreuen in meinem Bethaus. Ihre Brandopfer und ihre Schlachtopfer sollen <mir> ein Wohlgefallen sein auf meinem Altar. Denn mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Völker.

*Mk 11,17 Und er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: **«Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Nationen?»** Ihr aber habt es zu einer «Räuberhöhle» gemacht.*

Jerusalem verkam zu einer Räuberhöhle. **Der Geißelzwick im Tempel half nichts mehr.**

Von der Zeit des Pfingstfestes, mit der Ausgießung des Heiligen Geistes, gab es zwei Tempel. Der Tempel Seines Christusleibes und der physische Steintempel in Jerusalem. Das himmlische Jerusalem von oben ist die Kirche Jesu. (Off 21).

Als du neu geboren wurdest und deiner selbst starbst, wurdest du zu Seinem Schaf im neuen Jerusalem, das von oben niederkommt. (Off 21,10).

Beten heißt, "hineingehen, um zu meditieren".

Israel konnte nicht mehr hineingehen. Es hatte keine Sensibilität und empfand keine Rechenschaft mehr für die Brüder. Sie zerstörten sich gegenseitig.

Drei Parteien waren im Krieg miteinander verwoben. Ihre Diebereien und Räubereien nahmen zu und verschlimmerten sich. Sie verfolgten die Christen. (Siehe auch Paulus und Stephanus in Apg). Sie steinigten, boykottierten und warfen sie ins Gefängnis.

Hier sind die Böcke "Israel" - die Schafe die "Jünger Jesu". Die Christen taten Gutes, sie waren damals wie heute die Vermittler.

> Gebet ist ein Akt des Glaubens. Somit ist auch das Gebet ohne Werk tot. <

Die Nachfolger Jesu kamen zwischen die Feinde und ihre Brüder im Namen Christi.

Bete nicht für deinen Bruder – ohne für ihn zu sorgen.

Die Böcke haben ein unmoralisches, abnormales Gebetsleben; sie beten zu Gott für ihre Geschwister, ohne für sie zu sorgen.

Das Gericht kam nun über die "abnormal Betenden", die eine Wohnstätte der Diebe waren. - **Die 4 apostolischen Säulen in Apg 2,42 lagen in Israel in Fetzen.**

Der wahre Tempel Gottes – das Haus Gottes nahm weiter zu und wuchs konstant, gestärkt in den vier apostolischen Säulen.

Die steinernen Säulen im physischen Tempel dagegen nahmen ab und wurden im Gerichtsvollzug Gottes vollkommen ausgelöscht.

Yahweh's Volk hier auf Erden ist Sein heiliger Tempel auf Erden!

